

Düsseldorfer
Schauspielhaus

Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf

T +49 (0) 211.369911
F +49 (0) 211.8523439

[www.duesseldorfer-
schauspielhaus.de](http://www.duesseldorfer-schauspielhaus.de)

2011/
2012

**Düsseldorfer
Schauspielhaus**

**Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf**

T +49 (0) 211.36 99 11

F +49 (0) 211.85 23 439

**[www.duesseldorfer-
schauspielhaus.de](http://www.duesseldorfer-
schauspielhaus.de)**

2011/ 2012

4	Vorworte
12	The Democratic Set
16	Premieren
70	Festival Projekte Reihen
92	Theaterpädagogik Theaterfreunde Theatermuseum
106	Auf der Bühne
154	Service
176	Mitarbeiter
184	Impressum



Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

ich bin in einem kleinen Dorf in Südschweden aufgewachsen. Damals gab es in unserer Nachbarschaft nicht einmal einen Afrikaner. Ein Däne lebte in der Gegend, aber das war auch schon alles an Vielfalt in Veberöd. Zu dieser Zeit war der ganze Ort rot. Rot, weil der größte Arbeitgeber eine Fabrik war, die rote Ziegel herstellte – die Konsequenz war, dass alle Häuser mit eben diesem roten Material gebaut wurden. Es war eine Zeit der Staatsräson, dunkler Krawatten und blonder Perücken, die auf dünnen weiblichen Körpern thronen, welche zum Teil unseren eigenen Müttern zuzuordnen waren. Ich erzähle Ihnen davon, weil ich das Gefühl habe, etwas über mich erklären zu müssen, wenn ich, voller Stolz und Respekt als Generalintendant dieses wundervolle, weiße und faszinierende Theater hier in Düsseldorf übernehme. In Veberöd gab es einen Mörder, einen Pädophilen und einen Idioten. Vom statistischen Standpunkt aus betrachtet handelte es sich also mehr oder weniger um eine typische Gemeinde. Alles war unter Kontrolle: Der Mörder ließ sich selten auf den Straßen blicken, da er in den umliegenden Bergen wohnte, der Pädophile nur zur Weihnachtszeit, wenn er an den Türen Tannengrün verkaufte, und der Idiot beschränkte sich darauf, vor der Dorfkneipe über den Zaun zu fallen. Mein bester Freund hieß Bengt. Sein Vater schlachtete Schweine. Mein Vater hatte ein Unternehmen, das Boote verkaufte und das in den Sechzigerjahren seine Glanzzeit erlebte. Der Werbeslogan der Firma, die unpraktischer Weise inmitten des Binnenlands mit größtmöglicher Entfernung zur Ostsee und zum Sund lag, war «SCANTRA – jeder Küste gleich nah!!!»

Das ist die komprimierte Biografie meiner frühen Jahre und einer Gesellschaft, die in dieser Form nicht mehr existiert. Vielleicht erzählen diese Geschichten mehr über mich und meine Arbeit, als alles, was man in meinem offiziellen Lebenslauf lesen kann. Andererseits reichen Erinnerungen an vergangene Zeiten nicht aus, um sich selbst als Teil der gegenwärtigen Welt zu verstehen.

Wir lernen uns nicht durch uns selbst kennen, sondern darüber, wie andere uns reflektieren. So gesehen ist das Theater eine wunderbare, uralte und in höchstem Maße praktische Kunstform, die uns die Gelegenheit gibt, anhand von Krisen, Mord, Sex, politischen Katastrophen und Erdbeben etwas über unser Leben zu lernen, mittels

komplett frei erfundener Biografien, die für den Prozess der Selbstverständigung möglicherweise hilfreicher sind, als die scheinbar authentischen. Im Theater wird man mit Katastrophen in einer repräsentativen Form konfrontiert, die garantiert, dass man diese überlebt und im Anschluss sicher nach Hause gehen kann, um hoffentlich über das Erlebte nachzudenken. Theater ist die Kunst des «Jetzt», es findet in diesem Moment statt. Aber auch wenn dieser Moment vorüber ist, kann seine Nachwirkung extrem lang sein.

Das Theater ist aber auch ein Ort des Vertrauens. Wir kreieren gemeinsam mit dem Publikum Geschichten, Figuren und Handlungen, die wir deshalb zu glauben bereit sind, weil wir genau wissen, dass sie frei erfunden sind. Als ein Werkzeugkasten zur Imagination von Wirklichkeiten kann das Theater deshalb Grenzen überschreiten, die in der Realität jenseits der Bühne als unüberwindlich gelten: Grenzen zwischen Sprachen, Ethnien und Nationen genauso wie zwischen den Generationen. Ich wünsche mir für Düsseldorf ein Theater, in dem in vielen verschiedenen Sprachen an einem Ort in diesem Geiste gearbeitet wird. Ein Ort, an dem Menschen aus möglichst unterschiedlichen Alters- und Gesellschaftsschichten etwas über sich im Anderen erfahren. Deshalb liegt es mir besonders am Herzen, zum einen die Düsseldorfer Tradition von Internationalität und Austausch weiter zu führen und zu intensivieren und zum anderen das Junge Schauspielhaus zu stärken und dem generationenübergreifenden Theater in unserem Programm einen breiten Raum zu geben.

Ich freue mich auf die Herausforderung, mit den Mitarbeitern und Ihnen gemeinsam den rekonstruierten fantastischen Bau erneut mit Leben zu füllen. Auf diese Art und Weise wollen wir versuchen, eine mentale Verbindung zwischen Düsseldorf, dem antiken Athen, Geelong, St. Petersburg, Paris, Iquique und – wer weiß? – vielleicht sogar Veberöd herzustellen.

Begleiten Sie uns auf dieser Reise. It's Showtime.

Ihr Staffan Valdemar Holm
Generalintendant

Dear everyone,

I grew up in a small village in South Sweden. Back then we didn't have a single African in our neighbourhood. There was a Danish guy living close by, but he was all the diversity we had in Veberöd. At that time the entire village was red. Red because the main factory in the village produced red tiles and as a consequence all the houses were built in that same red material. This was a time of loyalty, dark ties and blonde wigs on top of skinny female bodies, which sometimes belonged to our mothers. I'm telling you this only because I feel a need to tell you something about myself when I start as a proud Intendant of this wonderful, white and amazing theatre. In Veberöd we had an axe murderer, a paedophile and a complete idiot. From a statistical point of view, this made the small village of Veberöd a more or less typical community. Everything was under control. The murderer was very rarely seen on the streets coming down from the surrounding hills. The paedophile would only approach the outlying houses of the village at Christmas time to sell pine tree branches. The complete idiot would fall off the fence outside the local inn on a regular basis. The name of my best friend was Bengt. His father slaughtered pigs. My father had a company selling boats. The 60's were the heydays. The slogan of the company, impractically situated in the inland of the country as far away from the Baltic Sea and the Sound as possible, was «SCANTRA—equally close to all coasts!!!»

This is a brief biography of my early years and a society which no longer exists. These stories probably explain more about me and the work of the person I turned into than what can be read in my CV. At the same time such memories of bygone times are completely insufficient as a tool to enable me to understand myself, and my existence in the contemporary world. We learn to understand ourselves, not through ourselves, but through the way others reflect us. In this sense theatre is a great, ancient and most practical art form, where we are given the opportunity to learn something about our lives through crises, murder, sex, political disasters and earthquakes, thanks to entirely fake biographies, which may be more helpful in the process of understanding ourselves than real ones. In the theatre you confront yourself with disaster in a representative form and you will be able to get home safely and alive afterwards, hopefully reflecting on what you have experienced. Theatre is the art of «now», happening in the moment. That moment is transient but it can continue to resonate for a long time.

The theatre is also a place of trust. We create stories and human beings and human presence together with you and we tend to believe these things simply because we all know for sure that they are fake. As a set of tools for imagining reality, theatre can overcome barriers which seem insurmountable off stage: barriers between languages, ethnic groups and nationalities as well as those between generations. The theatre I wish to create is one where work in this spirit is carried out in many different languages in the same place. A place where people with the widest range of ages and social strata learn about themselves through others. That's why it is particularly important to me to extend and intensify Düsseldorf's tradition of internationalism and exchange and also to strengthen the Junges Schauspielhaus and to create more opportunities in our programme for theatre across a range of age groups.

I am really looking forward to the challenge—together with my colleagues and with you—of filling this wonderful reconstructed building with life once again. This is how we aim to create mental connections between Düsseldorf, ancient Athens, Geelong, St. Petersburg, Paris, Iquique and—who knows?—maybe even Veberöd.

Join us for the journey. It's Showtime.

Yours, Staffan Valdemar Holm
General Artistic Director



Liebes Publikum,

willst du mit mir gehen? Ja – Nein – Vielleicht. Bitte ankreuzen! – Sicherlich erinnern auch Sie sich an dieses halb scherzhafte und gleichzeitig todernste Unterfangen, mit dem man versuchte, erste vorsichtige Kontakte zu knüpfen. Mit schwitzigen Händen und klopfendem Herzen wartete man auf die Antwort.

Neue Menschen – neue Orte – neue Geschichten. Wie knüpft man Beziehungen? Wie baut man sie auch langfristig auf? Wie lernt man sich kennen? Wer ist unser Publikum, und was erwartet es von uns? Werden die Zettelchen, die wir vorbereitet haben, sich zu Theater entwickeln, und wie werden Sie darauf reagieren? Wem gehört das Theater, das wir nun für die nähere Zukunft das unsere nennen? Und wer sind wir?

Das Junge Schauspielhaus versteht sich als «Laboratorium der sozialen Fantasie», wie Heiner Müller es einmal beschrieben hat. Sowohl in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen als auch in der mit Ihnen begreifen wir das Theater als Ort für Anregungen und Auseinandersetzungen, für den Diskurs über gesellschaftliche Prozesse, als Baustelle für Utopien. Dafür ist man nie zu jung oder zu alt, man braucht nur die Neugierde aufeinander zuzugehen. Es geht uns dabei nicht um «ein Publikum von morgen», sondern um das Publikum von heute – und um das Recht einer aktiven Teilhabe an Kunst.

Wir wollen den Ansichten, Interessen und Erfahrungen junger Menschen einen großen Raum geben. Das gesamte Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses freut sich darauf. Wir verstehen die Vernetzung des Jungen Schauspielhauses mit dem Schauspielhaus auch als Einladung an alle Generationen und Bevölkerungsschichten, sich über Kunst auszutauschen – und glauben, dass dieser Austausch für die Lebendigkeit der Theaterkunst essenziell ist. Wir versprechen uns verstörende und vitalisierende Impulse für die künstlerische Auseinandersetzung mit Wirklichkeit auf allen Bühnen – denn unser Theater soll sich um die Welt drehen, nicht um sich selbst.

Ich freue mich sehr auf unsere vielfältigen Beziehungen.

Ihre Barbara Kantel

Künstlerische Leiterin Junges Schauspielhaus

Dear public,

Do you want to go out with me? Yes—No—Maybe. Tick the box.—I'm sure you too can remember this half joking and at the same time deadly serious opening, with which one tried to establish some sort of cautious initial contact. And waited for the answer with sweaty palms and a thumping heart.

New people—new place—new stories. How do you create relationships? How do you develop in the long term? How do you get to know people? Who are our audience and what do they expect from us? Will the pieces of paper we've been preparing turn into theatre and how will they react to them? Who does this theatre belong to, which we're going to call ours for the immediate future? And who are we?

The Junges Schauspielhaus regards itself as a «laboratory for imaginary societies», as Heiner Müller once described it. Both in our work with children and young people and with you, we view the theatre as a place for inspiration and argument, to discuss social processes, a construction site for utopias. Nobody is ever too young or too old for this, all one needs is the curiosity to approach each other. We are less concerned about «the audiences of tomorrow» than the audience of today and people's right to take an active part in the arts.

We want to provide plenty of space in our work for the opinions, enthusiasms and experiences of young people. The whole ensemble of the Düsseldorfer Schauspielhaus is looking forward to this. Our intention in linking the Junges Schauspielhaus with the Schauspielhaus is to invite all generations and social classes to engage with each other about art—and we believe that this kind of engagement is essential to keeping the art of theatre alive. We are committed to basing our artistic interrogation of reality on arresting and invigorating impulses—because our theatre should revolve around the world, and not around itself.

I look forward eagerly to our many and varied relationships.

Yours, Barbara Kantel
Artistic Director Junges Schauspielhaus

The Democratic Set

Eine Bühne für alle
Offener Film- und Theaterworkshop zum
Spielzeitaufakt

Künstlerische Leitung: Bruce Gladwin und das
Back to Back Theatre, Geelong, Australien

Anmeldung: ab 7. September 2011
Workshop: 29. Oktober bis 1. November 2011
Filmperformance: 6. November 2011

Zu Beginn der Spielzeit stellt das Back to Back Theatre aus Australien die großartigste Idee der Menschheit auf den künstlerischen Prüfstand: Kann Gleichheit wirklich Gerechtigkeit für jeden bedeuten? Das kann man im Herbst 2011 durch seinen eigenen Mut, sein eigenes (möglicherweise schlummerndes) Talent und seinen Übermut selbst herausfinden.

Mitten in der Stadt werden die Künstler einen Ort einrichten, den sie *The Democratic Set* nennen, was (absichtlich sehr frei übersetzt) soviel wie *Eine Bühne für alle* bedeutet. Wie es sich für eine richtige demokratische Bühne gehört, sind die Grundvoraussetzungen für alle gleich: Jeder Teilnehmende hat genau 60 Sekunden Zeit auf der Bühne, die eine Würfel-Box von 3 x 3 x 3 Meter ist, um den zu spielen, der er immer sein wollte, und als solcher wahrgenommen zu werden, oder das zu tun, wovon er immer geträumt hat – ob allein oder gemeinsam mit Freunden, der Oma oder dem Meerschweinchen.

Die Aktion ist ein offener Film- und Theaterworkshop, zu dem Regisseur Bruce Gladwin alle neugierigen und spiefreudigen Bewohner und Besucher der Stadt einlädt. Die entstehenden Minitheaterstücke werden im November als Film-Performance im Rahmen des Willkommen! Festivals im Schauspielhaus zu sehen sein.

Das Back to Back Theatre ist eine der weltweit führenden Künstlergruppen, deren Arbeit sich mit dem Respekt und der Anerkennung der Menschen untereinander beschäftigt. Seit 1987 hat die Gruppe um Regisseur Bruce Gladwin mit intelligenzgeminderten professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern 30 Theaterarbeiten herausgebracht, die den eigensinnigen Künstlern zu zahlreichen Auszeichnungen verholfen haben. Neben der Theaterarbeit leitet das Back to Back Theatre soziale Projekte und Workshops.

Aktuelle Informationen ab 7. September auf
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Приглашаем на открытый театральный семинар

Режиссер Брус Глэдвин из театра Back to Back (Австралия) приглашает всех интересующихся принять участие в уникальном театральном проекте под названием *The Democratic Set*. Семинар, открытый для всех желающих, будет проводиться с 29 октября. Перед каждым участником будет поставлена одинаковая задача: в кубе размером 3 x 3 x 3 метра сыграть свой собственный спектакль продолжительностью в 60 секунд. Показанные краткие сценки будут продемонстрированы в форме фильма на фестивале в честь открытия нашего театра в ноябре. Дальнейшая информация и запись участников на нашем сайте www.duesseldorfer-schauspielhaus.de.

Invitation to a theatre workshop

Director Bruce Gladwin from Australian company Back to Back Theatre invites you to come and set foot on a very special stage. It's called: *The Democratic Set*, and will be open to anyone who's interested from 29th October. The rules are the same for everyone: you get to create your own performance in a cube of 3 x 3 x 3 metres for 60 seconds. The resulting short pieces will then be shown as a film in the Schauspielhaus as part of the Welcome! Festival in November. For more details and to register see our website www.duesseldorfer-schauspielhaus.de.

Πρόσκληση σε ένα ανοιχτό θεατρικό εργαστήρι

Ο σκηνοθέτης Bruce Gladwin από το θέατρο Back to Back της Αυστραλίας, καλεί όσους ενδιαφέρονται για το θέατρο σε μια ιδιαίτερη σκηνή. Αυτή ονομάζεται *The Democratic Set* και είναι ανοιχτή για τον καθένα από τις 29 Οκτωβρίου. Οι κανόνες για όλους είναι ίδιοι: μέσα σε έναν κύβο 3 x 3 x 3 μέτρα, ο καθένας μπορεί να παίξει το προσωπικό του θεατρικό του έργο. Όλα τα μικρής διάρκειας θεατρικά δρώμενα θα αποτελέσουν μια ταινία που θα προβληθεί στο Φεστιβάλ Καλώς Ήλθατε! του Schauspielhaus τον Νοέμβριο. Πληροφορίες/Εγγραφές στην ιστοσελίδα μας www.duesseldorfer-schauspielhaus.de.

Poziv za otvoreni teatarski workshop

Reditelj Bruce Gladwin, iz australijskog Back to Back Theatre-a, poziva sve zainteresovane ljubitelje pozorista na svoju posebnu binu. Bina ce nositi naziv *The Democratic Set* i bice otvorena od 29. oktobra za svakoga. Uslovi su za sve ucesnike isti: U kockastom boksu od 3 x 3 x 3 metra svi ucesnici ce imati pravo da igraju tekst ili ulogu po licnom izboru, u roku od 60 sekundi. Mini-pozorisne predstave koje na taj nacin nastnu, ce se prezentovati u novembru, kao film u okviru festivala za dobrodoslicu, u pozoristu «Schauspielhaus». Informacije i prijave mozete naci na nasem web-siteu www.duesseldorfer-schauspielhaus.de.

Zaproszenie na warsztaty teatralne

Australijski reżyser Bruce Gladwin z Back to Back Theatre zaprasza wszystkich zainteresowanych teatrem na wyjątkową scenę, nazwaną: *The Democratic Set*. Scena ta jest dostępna dla każdego od 29 października 2011. Warunki dla wszystkich są takie same: każdy może odegrać 60 sekundową, własną sztukę w sześcianie wymiarach 3 x 3 x 3 m. Powstałe mini spektakle teatralne będą zaprezentowane jako film podczas Festiwalu Witamy! w listopadzie w Schauspielhaus Düsseldorf. Bliższe informacje i zgłoszenia będą zamieszczone na stronie internetowej teatru www.duesseldorfer-schauspielhaus.de.

Kamuya Açık Tiyatro Atölyesine Davet

Avustralya'dan Back to Back tiyatrosu yönetmeni Bruce Gladwin, tiyatroya ilgi duyan herkesi çok özel bir sahneye davet ediyor. *The Democratic Set* adındaki sahne, 29 ekimden itibaren kamuya sunuluyor. Her kişi, 3 x 3 x 3 metre çapındaki kübün içinde 60 saniyelik kendi oyununu oynayabilir. Ortaya çıkan bu mini tiyatro oyunları, kasım ayındaki tiyatromuzun Hoşgeldiniz! Festivalinde film olarak gösterilecek. Daha fazla bilgi edinmek ve başvurmak istiyorsanız, www.duesseldorfer-schauspielhaus.de internet adresini tıklayın.

オープン参加シアターワークショップ

オーストラリアBack to Back TheatreのBruce Gladwin監督による特別舞台The Democratic Setでは、10月29日より皆様の参加をお待ちしております。3 m x 3 m x 3 mの立方体空間の中で各自60秒間自由に演じて下さい。このミニシアター作品は11月にSchauspielhausで行われるWillkommen! Festivalで映画として上映されます。インフォメーション／お申し込みはwww.duesseldorfer-schauspielhaus.deにて、2011年8月より開始

Invitación a un taller de teatro abierto

El director del teatro Back to Back de Australia Bruce Gladwin invita a todas las personas interesadas en teatro a un tipo de escenario muy especial y diferente, llamado *The Democratic Set*. Estará abierto a partir del 29 de octubre para todo tipo de público. Las condiciones son las mismas para todos: En una caja cúbica de 3 x 3 x 3 metros, cada uno podrá reproducir su propia obra durante 60 segundos. Las mini-obras serán mostradas en noviembre en formato de película en el «Festival de Bienvenida!» en el teatro de Düsseldorf. Para mayor información visite nuestro sitio web www.duesseldorfer-schauspielhaus.de.

GROSSES HAUS

- 20 **Hamlet**
Von William Shakespeare
Premiere: 14. Oktober 2011
- 30 **Einsame Menschen**
Von Gerhart Hauptmann
Premiere: 22. Oktober 2011
- 32 **Peter Pan**
Nach James M. Barrie
Premiere: 13. November 2011
- 34 **Piaf: Das Konzert**
Premiere: 30. November 2011
- 38 **Titanic –**
Eine fragmentarische Reise
Ein Projekt von Markus Bothe
Premiere: 30. Dezember 2011
- 44 **Tage unter**
Von Arne Lygre
Premiere: 14. Januar 2012
- 56 **Der Prozess**
Nach Franz Kafka
Premiere: 24. März 2012
- 64 **Rausch**
Ein Projekt von Falk Richter
und Anouk van Dijk
Premiere: 14. April 2012
-

KLEINES HAUS

- 24 **Karte und Gebiet**
Nach Michel Houellebecq
Premiere: 16. Oktober 2011
- 28 **Illusion**
Nach Pierre Corneille
Premiere: 21. Oktober 2011
- 36 **Puppen**
Von Kevin Rittberger,
Hauschka und
Stefan Schneider
Premiere: 15. Dezember 2011
- 40 **Die Verhaftung**
Von Jean Anouilh
Premiere: 7. Januar 2012
- 46 **Herr Kolpert**
Von David Gieselmann
Premiere: 20. Januar 2012
- 48 **Kein Science-Fiction**
Von Tine Rahel Völcker
Premiere: 4. Februar 2012
- 54 **Delhi, ein Tanz**
Von Iwan Wryypajew
Premiere: 16. März 2012
- 62 **Die Wahlverwandtschaften**
Nach Johann Wolfgang
Goethe
Premiere: 13. April 2012
-

CENTRAL

- 58 **Beben**
Von Guillermo Calderón
Premiere: 30. März 2012
-

JUNGES SCHAUSPIELHAUS

- 18 **Nichts**
Nach Janne Teller
Premiere: 13. Oktober 2011
- 22 **Wenn ich das 7. Geißlein wär'**
Nach Karla Schneider
Premiere: 16. Oktober 2011
- 26 **Medea**
Nach Franz Grillparzer
Premiere: 20. Oktober 2011
- 42 **Väter & Söhne**
Ein Projekt von Frank Abt
Premiere: 12. Januar 2012
- 50 **Klaus und Erika**
Von Lucas Svensson
Premiere: 12. Februar 2012
- 52 **Der erhobene Zeigefinger**
Von Jetse Batelaan/TG Max.
Premiere: 8. März 2012
- 60 **Freie Sicht**
Nach Marius von Mayenburg
Ein Treibhaus-Projekt
Premiere: 11. April 2012
- 66 **Claims**
Ein Theater Mobil-Projekt
Premiere: 20. April 2012
- 68 **Swchwrn**
Nach Toon Tellegen
Premiere: 17. Mai 2012
-

Nichts

Was im Leben wichtig ist.

Nach dem Roman von Janne Teller
Deutschsprachige Erstaufführung

Aus dem Dänischen von Sigrid C. Engeler
Für die Bühne bearbeitet von Andreas Erdmann
Regie: Marco Štorman
Bühne: Ramona Rauchbach
Kostüme: Anika Marquardt

Premiere: 13. Oktober 2011
Ab 13 Jahren

Pierre Anthon kommt nicht mehr zur Schule. Weil nichts auf der Welt eine Bedeutung hat, meint er, lohne es nicht, irgendetwas zu tun. Er sitzt im Pflaumenbaum und spuckt mit Kernen. Das will seine Klasse nicht hinnehmen – schließlich hat doch so Vieles Bedeutung. Oder nicht? Unschlüssig stehen die Klassenkameraden unter dem Baum. Wie können sie ihm beweisen, dass das Leben die Mühe lohnt runterzukommen? Dass sie alle eine Zukunft vor sich haben? Sie sind doch gerade mal in die 7. Klasse gekommen, und Pierre Anthon redet von Sinnlosigkeit und Sterben. Aber womit erklärt man Bedeutung? Alle stellen fest, dass für jeden etwas Anderes wichtig ist und beginnen, einen «Berg aus Bedeutung» anzuhäufen. Doch je größer der Berg wächst, desto größer werden auch die Opfer, die er fordert. Die verzweifelte Suche nach Bedeutung wächst sich zu einer schmerzhaften Mutprobe aus.

Der Roman der dänischen Autorin Janne Teller war, als er 2000 erschien, wegen seiner Drastik umstritten, wurde gleichzeitig von Lehrplänen verbannt und mit Literaturpreisen ausgezeichnet. Im Sommer 2010 wurde er auch in Deutschland veröffentlicht und ist inzwischen eines der häufigsten Abiturthemen in Dänemark.

Janne Teller, geboren 1964 in Kopenhagen, arbeitete als Makroökonomin für die EU und die UNO, bevor sie Schriftstellerin wurde. Neben *Nichts* hat sie *Odins Insel*, *Krieg*, *Stell dir vor, er wäre hier*, *Die sieben Leben der Katze* und *Korn* veröffentlicht. Ihr Werk ist in dreizehn Sprachen übersetzt.

Marco Štorman, geboren 1980, inszeniert nach seinem Regiestudium in München unter anderem am Thalia Theater Hamburg, an der Staatsoper Stuttgart und am Schauspiel Hannover. Mit der freien Gruppe Kulturfiliale entwickelt er Projekte im öffentlichen Raum. Er wurde 2010 mit dem Pro Visio Preis der Kulturregion Hannover ausgezeichnet.

Nothing—The Important Things in Life.

Pierre Anthon sits in a tree refusing to come to school because he feels nothing in life has any meaning. The rest of his class decide to prove otherwise. But how are they going to do this? This controversial prize-winning novel by Danish author Janne Teller is adapted and performed for the first time in Germany by director Marco Štorman. Suitable for audiences aged 13 and above.

GROSSES HAUS

Hamlet

Von William Shakespeare

In einer Bearbeitung von Staffan Valdemar Holm

Regie: Staffan Valdemar Holm

Bühne und Kostüme: Bente Lykke Møller

Licht: Torben Lendorph

Premiere: 14. Oktober 2011

Die Geschichte ist tausendmal erzählt: Hamlet, Prinz von Dänemark, kehrt nach Hause zurück, aber nichts ist wie es war. Der König tot, die Mutter mit dem Onkel neu verheiratet, der Friede Maskerade. Der Geist seines getöteten Vaters, ein Ruf aus der Geschichte, zwingt Hamlet zur Entscheidung: Soll er resignieren, sich den neuen Regeln ergeben, oder soll er handeln, den Fall neu aufrollen und einen Strudel aus Gewalt und Gegengewalt auslösen? Brudermord, Muttermord, Selbstmord, Mord aus Rache, Gier, politischem Kalkül oder Angst: Fast alle Figuren in *Hamlet* sterben, und keine stirbt eines natürlichen Todes. In den Abgrund der Geschichte des Tötens geworfen, ist für Hamlet nichts mehr natürlich. Er beginnt ein Spiel zu spielen, in dem er gleichzeitig Regisseur und Schauspieler ist. Hamlets Denken ist ein Denken gegen die Zeit dieses Spiels. Gibt es einen Ausweg oder gilt längst: Rien ne va plus?

Hamlet, Shakespeares elisabethanische Orestie, ist vielleicht deshalb eine Urszene des modernen Theaters, weil die großen Fragen nach dem Sinn hier körperlich werden. In *Hamlet* treten Menschen auf, verletzlich und brutal, ängstlich und berechnend, spielend und schön. Als Tragödie über das Theater der Wirklichkeit findet die Erzählung von Hamlet, dem Prinzen von Dänemark, so noch lange nicht ihr Ende.

Staffan Valdemar Holm ist ab der Spielzeit 2011/12 Generalintendant des Düsseldorfer Schauspielhauses. *Hamlet* begleitet den Regisseur, der zuletzt Intendant in Stockholm war, schon lange: Bereits zwei Mal hat er *Hamlet* auf die Bühne gebracht. Zur Wiedereröffnung des Großen Hauses kehrt er zu diesem Stoff zurück, auch, weil *Hamlet* an den Grundfragen der eigenen Arbeit rührt: der Suche nach Wahrhaftigkeit mit den Mitteln der Illusion.

Hamlet

Staffan Valdemar Holm re-opens the main theatre with Shakespeare's most famous tragedy. Hamlet returns home to find his father dead, his mother married to his uncle and peace a sham. His father's ghost appears and urges him to take revenge. The play, however, soon transcends this genre. Hamlet uses the theatre as his instrument to tell fact from fiction and truth from artifice, and in doing so, he turns Shakespeare's play into a key theatrical text and the first modern drama.

Wenn ich das 7. Geißlein wär'

Nach dem Bilderbuch von Karla Schneider
Uraufführung

Für die Bühne bearbeitet von Henner Kallmeyer
und Katrin Michaels
Regie: Henner Kallmeyer
Bühne und Kostüme: Franziska Gebhardt

Premiere: 16. Oktober 2011
Ab 4 Jahren

Jedes Kind weiß, warum der Wolf so große Zähne hat, wer die Schönste im ganzen Land ist und dass Dornröschen 100 Jahre schlafen muss. Aber könnten Märchen nicht auch ganz anders ausgehen? Was wäre zum Beispiel, wenn der Wolf gar nicht erst im Haus der Großmutter ankommt? Oder das 7. Geißlein sich gar nicht im Uhrenkasten versteckt, sondern ganz woanders? Und was passiert eigentlich mit den Welpen der Wolfsmutter, nachdem sie im Brunnen gelandet ist? Das Mädchen Ottinka Taube ist ganz entschieden auf der Seite des Wolfs und zwingt ihr Publikum, die vertrauten Geschichten neu zu überdenken: Was würde ich machen, wenn ich der Jäger aus *Rotkäppchen* wäre? Sind die Geißlein aus *Der Wolf und die sieben Geißlein* wirklich so unschuldig wie sie scheinen? Wenn man ihre Perspektive einnimmt, sind die eigentlichen Bösewichte plötzlich gar nicht mehr so schlimm, und manches Verhalten von Rotkäppchen & Co dafür umso zweifelhafter.

Die Autorin Karla Schneider nimmt die Zuschauer mit in die wunderbare Märchenwelt, und jeder ist zum Mitfantasieren eingeladen. Sie erfindet neue Wendungen und dreht moralische Positionen. Ihr Bilderbuch war 2010 für den Deutschen Jugendliteraturpreis und den Rattenfänger-Literaturpreis nominiert.

Henner Kallmeyer, geboren 1974, war Regieassistent am Schauspielhaus Bochum und am Schauspiel Hannover. Er inszeniert unter anderem am Schauspielhaus Bochum, am Schauspielhaus Graz, am Schauspiel Essen und am Theater Bielefeld.

If I was the 7th Baby Goat

Karla Schneider's picture book, nominated for the 2010 German Youth Literature Prize, views a number of much-loved tales such as *Little Red Riding Hood* from unusual and surprising perspectives. This stage premiere by director Henner Kallmeyer contains a series of fresh and imaginative adventures within the landscape of these familiar stories and is suitable for audiences aged 4 and above.

Karte und Gebiet

Nach dem Roman von Michel Houellebecq
Deutschsprachige Erstaufführung

Aus dem Französischen von Uli Wittmann
Für die Bühne bearbeitet von Falk Richter
Regie: Falk Richter
Bühne: Katrin Hoffmann
Kostüme: Daniela Selig
Video: Chris Kondak
Musik: Malte Beckenbach
Licht: Carsten Sander

Premiere: 16. Oktober 2011

Michel Houellebecq hat einen neuen Roman geschrieben, der die literarische Welt überrascht hat, denn er ist unaufdringlich, reich an Formen und Themen, voller Moral und Humor. Die Presse jubelte: «Perfekt» (Die Zeit), «Ein großer Wurf» (Süddeutsche Zeitung). *Karte und Gebiet* spielt im Gestern, Heute und Morgen und handelt von der Bildenden Kunst und ihren Marktmechanismen, von Tod und Euthanasie, von Vätern und Söhnen, defekten Heizungen, Steve Jobs und der Arbeitswelt, von William Morris, der französischen Provinz und ihrer Wiederentdeckung, einer schönen Russin – sowie von Michel Houellebecq und dessen Hund. Letztere werden so zerstückelt aufgefunden, dass ihre sterblichen Reste in einen Kindersarg passen.

Regisseur und Autor Falk Richter geht es bei seiner Adaption nicht um Nacherzählung und Vollständigkeit, sondern um die atmosphärische Übertragung der Houellebecq'schen Welt-Analyse auf die Bühne – mit den Mitteln der Bühne.

Michel Houellebecq, 1958 auf La Réunion geboren, wuchs auf dem Land in Frankreich auf. Er arbeitete als Agraringenieur und Informatiker. Der Durchbruch als Schriftsteller gelang ihm mit *Ausweitung der Kampfzone*, später folgten *Elementarteilchen* und *Plattform*. Seine drastischen Schilderungen des asozialen, sexuell frustrierten Menschen brachten ihm das Label des Skandalautors ein.

Falk Richter, Jahrgang 1969, inszeniert im deutschsprachigen Raum, aber auch im internationalen Kontext Schauspiel und Oper, beispielsweise in Hamburg, Zürich, Wien, Salzburg, Berlin, Tokio, Brüssel und Amsterdam. Zudem ist er einer der meistgespielten deutschen Dramatiker. Zu seinen bekanntesten Stücken zählen *Gott ist ein DJ*, *Unter Eis* und *Electronic City*. Ab der Spielzeit 2011/12 ist er Hausregisseur am Düsseldorfer Schauspielhaus.

The Map and the Territory

Brilliant and controversial French novelist Michel Houellebecq's latest work has surprised many people and gained international critical acclaim. Our new resident director and distinguished playwright Falk Richter uses the novel's themes—such as art and the art market, death and euthanasia, fathers and sons, the French provinces and the brutal murder of Michel Houellebecq and his dog—as a springboard for an original piece of theatre articulating the unique atmosphere of Houellebecq's world.

Medea

Nach Franz Grillparzer

Regie: Sarantos Zervoulakos

Bühne und Kostüme: Thea Hoffmann-Axthelm

Premiere: 20. Oktober 2011

Ab 16 Jahren

Was ist, wenn da jemand auftaucht in der Heimat / jetzt Fremde; wenn man sich in ihn, den Fremden / jetzt Ehemann, so heiß und innig verliebt, dass einem alles andere gleichgültig wird und man für und mit ihm alles verrät und verlässt: Familie, Kindheit, Heimat; dass man ihm folgt in die Fremde, die, sobald man dort eingetroffen – beansprucht, Heimat zu sein, doch kalt ist und abweisend und fordernd; und dort der, der einem alles war, alles ersetzte, was vorher Heimat ausmachte, zum Fremden wird? Jason zuliebe hat Medea Vater und Bruder verraten, ihm zuliebe ihre Heimat verlassen. Schutzsuchend gelangt das heimatlose Paar mit seinen beiden Kindern an den Hof des Königs Kreon, dessen Tochter Kreusa Jason einst sehr nahe stand. Kreon gewährt ihnen das Gastrecht, verfolgt dabei aber ganz eigene Absichten. Als die beiden Flüchtlinge öffentlich angeklagt werden, scheint der Moment gekommen, die unliebsame Fremde Medea für immer loszuwerden. Doch Medeas hasserfüllte Rache ist so blutrünstig wie ihre vorhergehenden Taten aus Liebe zu Jason leidenschaftlich waren.

Sarantos Zervoulakos erzählt die archaische Geschichte der wohl berühmtesten Kindermörderin als Geschichte einer grenzenlosen Überforderung, die in dem verzweifeltsten Versuch gipfelt, durch die radikalste aller Handlungen Vergangenheit und eigene Geschichte ungeschehen zu machen.

Sarantos Zervoulakos, geboren 1980 in Thessaloniki, absolvierte ein Regiestudium in Wien. Seine Uraufführungsinszenierung von Franzobel's *Liebesgeschichte* erhielt Einladungen zum Heidelberger Stückemarkt und zum Kaltstart-Festival Hamburg. Seine *Peer Gynt*-Inszenierung war beim Körper Studio Junge Regie Hamburg und beim Festival Premières Strasbourg zu Gast. Zuletzt arbeitete er in Heidelberg, Oberhausen und am Burgtheater Wien.

Medea

Medea leaves her homeland behind—for love. Medea betrays her family—for love. But Medea's love guarantees her no shelter—and as an unwanted refugee in a foreign land she is driven to action more terrible than anything she has ever done. Sarantos Zervoulakos's production is suitable for audiences aged 16 and over.

KLEINES HAUS

Illusion

Tragikomödie nach Pierre Corneilles *L'Illusion comique*

Aus dem Französischen übersetzt und für die Bühne
bearbeitet von Marie-Louise Bischofberger und
Stefan Schmidtke

Regie: Marie-Louise Bischofberger

Bühne: Arthur Aillaud

Kostüme: Bernd Skodzig

Licht: Michael Bauer

Premiere: 21. Oktober 2011

Herr Pridamant sucht Aufklärung über das Schicksal des von ihm höchstselbst verstoßenen Sohnes Clindor. Oder nur Erleichterung für sein Gewissen, wer weiß? Verzweifelt wagt er einen Besuch im Zauberlaboratorium des Magiers Alcandre, der ihm sogleich die Realität in buntbewegten Bildern vor Augen führt: In einem Kampf um die Liebe der schönen Isabelle ist Clindor dem Kriegsherrn Matamor und dem Adligen Adrast ausgeliefert. Der Tele-Illusion kann sich der Vater von nun an nicht mehr entziehen, denn mag sein Sohn auch siegreich sein in diesem Kampf, ein Happy End seiner Geschichte ist keineswegs in Sicht, sondern der Beginn eines verzwickten Abenteuers, dessen immer dichter sich legenden Fallstricken der Vater folgt, und seinen Sohn darin sterben sehen muss und, um so verblüffender: wiederauferstehen. Mit dem Titel *L'Illusion comique* feierte das tragikomische Meisterwerk des erst 29-jährigen Pierre Corneille vor fast 400 Jahren erste Triumphe auf Frankreichs Bühnen. Diese spielerische Entladung geballten Egoismus' im Überlebenskampf, voller Überraschungen, Verkleidungen, Verwechslungen, Liebesschwüren und Toden, ist ein theatralischer Hochseilakt mit den ureigenen Mitteln der Schauspielkunst: Verführung und Entblößung zugleich und ein lustvolles Plädoyer für das Spiel mit dem Spiel.

Marie-Louise Bischofberger, geboren in Winterthur, studierte Hispanistik, Anthropologische Psychologie und Literaturkritik in Zürich. Sie schreibt und inszeniert. Ausgewählte Arbeiten: *Visites* von Fosse, Festival d'Avignon, Théâtre de Vidy, Lausanne, Théâtre de Bouffes du Nord, Paris. *Le théâtre de l'amante anglaise* von Marguerite Duras, Théâtre de la Madeleine, Paris, Prix de la critique. Bearbeitung von *The Master of Ballantrae* nach Robert Louis Stevenson, Hörspiel, France Culture. *Le Shaga* von Marguerite Duras, Künstlertheater, Moskau.

Illusion

The work of 29 year-old Pierre Corneille, *The Theatrical Illusion*, is a cornerstone of the French classical repertoire, a passionate and compelling tale of life and death, of love and of illusion and reality. Marie-Louise Bischofberger makes her debut as director in the German language with this rich and powerful work, which she also translates.

Einsame Menschen

Von Gerhart Hauptmann

Regie: Nora Schlocker

Bühne: Jessica Rockstroh

Kostüme: Marie Roth

Premiere: 22. Oktober 2011

Die Taufe des neugeborenen Sohnes von Käthe und Johannes bringt Familie Vockerat zusammen. Während der Feierlichkeiten taucht plötzlich die mittellose Studentin Anna Mahr auf der Suche nach dem unter den Gästen weilenden Maler Braun auf. Mit offenen Armen wird die junge Frau von den Familienmitgliedern aufgenommen, sie laden sie ein, ein paar Tage in ihrem Landhaus am idyllischen Müggelsee zu verbringen. Käthe Vockerat findet in ihr eine Freundin, ihr Mann Johannes intellektuellen Austausch und Verständnis für seine wissenschaftliche Arbeit. Doch aus Tagen werden Wochen. Kein Anzeichen deutet auf eine baldige Abreise Annas hin, kommt sie doch zum ersten Mal in den Genuss eines großzügigen und offenen Umgangs inmitten einer fürsorglichen Familie. Zwischen ihr und Johannes entsteht eine immer stärkere Anziehungskraft, die die übrigen Familienmitglieder mit wachsender Sorge beobachten. Käthe leidet still und fühlt sich Anna hoffnungslos unterlegen, während die Eltern Vockerat zunehmend moralische Bedenken äußern. Käthe erkrankt, die Eltern verzweifeln und Johannes versinkt in Selbstbezogenheit.

Gerhart Hauptmann wirft in seinem Drama einen sezierenden Blick hinter die Fassaden des liberalen, intakten Bürgertums und führt die Zerbrechlichkeit ihres Glück verheißenden Lebensgebäudes vor Augen.

Nora Schlocker, Jahrgang 1983, ist ab der Spielzeit 2011/12 Hausregisseurin am Düsseldorfer Schauspielhaus. Nach ihrem Regiestudium in Berlin gab sie mit Molnár *Liliom* 2008 ihr Regiedebüt am Deutschen Nationaltheater Weimar, wo sie als Hausregisseurin engagiert war. Dort inszenierte sie Grillparzer, Horváth, Büchner sowie Sartre. Sie arbeitet am Maxim Gorki Theater Berlin, am Schauspielhaus Wien, am Staatstheater Stuttgart und am Bayerischen Staatsschauspiel.

Lonely People

They seem like the perfect family. Johannes with his academic work and Käthe with her bright baby boy, living together in a beautiful house by the lake. And then Anna arrives, young, passionate, intelligent and they both want her to stay ... Gerhart Hauptmann's early play examines the conflicting pressures within the bourgeois ideal and marks the debut in Düsseldorf of new resident director Nora Schlocker.

Peter Pan

Nach James M. Barrie

Für die Bühne bearbeitet von Anna Heesen
und Markus Heinzelmann

Regie: Markus Heinzelmann

Bühne: Jan Müller

Kostüm: Ann Buffetrille

Musik: Jakob Suske

Bühnenkampf: Klaus Figge

Premiere: 13. November 2011

Ab 8 Jahren

Der Junge Peter Pan wehrt sich gegen das Erwachsenwerden und zieht es vor, in einem Land irgendwo im Nirgendwo zu leben, das noch andere Unterschiede kennt, als die zwischen Junge und Mädchen oder Kindern und Erwachsenen. Dort, wo die Feen wohnen und Piraten, Meerjungfrauen und wilde Tiere aufeinander treffen, erlebt er unzählige Abenteuer, die er sofort wieder vergisst. Denn nur an diesem Ort, der Vergangenheit und Zukunft nicht kennt, sind Kinder vor dem Gefährlichsten geschützt: Erfahrungen. Peter wacht despotisch über seine Bande der verlorenen Jungs. Die denken immer mal wieder an ihre Mütter zurück und können im Gegensatz zu ihm Spiel und Wahrheit noch unterscheiden. Diese Welt, die er mit gefletschten Milchzähnen jederzeit vor der Vernunft der Erwachsenen zu verteidigen bereit ist, verlässt Peter Pan eines Tages, dringt in das Kinderzimmer von Wendy, Michael und John Darling ein und nimmt die Geschwister mit ins Niemandsland. Abenteuer folgt auf Abenteuer. Die Brüder vergessen, woher sie kamen, aber Wendy überredet gegen Peters Willen alle Jungs, ihr nach Hause zu folgen. Doch dann geraten sie in die Fänge des grausamen Käpt'n Hook, des Anführers der Piraten, und das Ehepaar Darling wird wohl ewig auf die Rückkehr seiner Kinder warten ...

Vor genau 100 Jahren wurde die Erzählung *Peter and Wendy* des kinderlosen schottischen Schriftstellers James M. Barrie in London veröffentlicht, die als *Peter Pan* berühmt wurde und bis heute Erwachsene und Kinder auf der ganzen Welt in ihren Bann zieht.

Markus Heinzelmann, geboren 1968, arbeitete als freier Regisseur an zahlreichen Theatern und dozierte an der Schauspielschule Leipzig, bevor er 2004 Künstlerischer Leiter am Theaterhaus Jena wurde. Darüber hinaus inszeniert er in Dresden, Bremen, Hamburg und an der Neuköllner Oper Berlin.

Peter Pan

James M. Barrie's story of the little boy who never grew up itself remains as youthful as ever, despite reaching the age of 100 this year. Peter Pan visits Wendy, Michael and John Darling at bedtime, teaches them to fly and whisks them off to Neverland, where they meet the Lost Boys, Tinker Bell, Captain Hook and a certain crocodile. Suitable for all the family aged 8 and over.

GROSSES HAUS

Piaf: Das Konzert

Mit Susanne Tremper

Premiere: 30. November 2011

Zwischen Edith Piaf und Susanne Tremper besteht bereits seit 20 Jahren eine enge Verbindung. Auf der einen Seite ist diese so etwas wie eine innige Seelenverwandtschaft, auf der anderen Seite eine ganz konkrete künstlerische: Susanne Tremper hat sich im Laufe ihrer Karriere immer wieder mit dem Œuvre der Piaf auseinandergesetzt. Zuletzt feierte das Düsseldorfer Publikum sie in dem Theaterstück *Piaf. Keine Tränen*, das Stationen der bewegten Lebensgeschichte der französischen Sängerin in Liedern und Dialogen skizzierte. Nun formuliert Susanne Tremper, die Schauspielerin und Sängerin ist, erneut eine Liebeserklärung mit einem großen Solo, *Piaf: Das Konzert*. Mit ihrer unverwechselbaren Bühnenpräsenz wird sie ein erweitertes Repertoire an Chansons neu interpretieren und von Liebe und Leidenschaft, von der Vergänglichkeit des Lebens, vom Kampf gegen das Altern und für das Überleben singen. Im Großen Haus. Sous le ciel de Düsseldorf.

Piaf: The Concert

Susanne Tremper has enjoyed a stage relationship with Edith Piaf lasting over 20 years. Düsseldorf audiences saw her most recently in *Piaf: Don't Cry*, sketching scenes from the French singer's life in songs and dialogue. Now the actress and singer applies her incomparable stage presence to a new repertoire of songs about love and passion, the transience of life, the battle against ageing and for survival in a solo musical evening on the main stage.

KLEINES HAUS

Puppen

Von Kevin Rittberger, Hauschka und Stefan Schneider
Deutsche Erstaufführung
Musiktheatralische Installation

Regie: Kevin Rittberger
Komposition: Hauschka
Musik, Fotografie: Stefan Schneider
Bühne: Jutta Zimmermann
Kostüme: Janina Brinkmann

Premiere: 15. Dezember 2011

«Mindestens die Hälfte davon ist wahr. Aber frag mich nicht welche.», äußert die vielleicht enigmathischste Figur, der Klandestino, in Kevin Rittbergers Stück *Puppen*. Der Autor entwirft einen absurd-traumwandlerischen, polyphonen Stimmkörper, in dem neben dem Klandestino die Frau, die vom Schwindel überfallen wird, die Frisörin, die vollständig von der Sonne verbrannt ist, der Fleischer, der hinter der Auslage steht auch ohne Fleisch, und der Chor, der die Arbeit abschafft, auftreten. In dem szenischen Fragment erscheint das Leben als urbane Kampfzone, in der Effizienzkonstruktionen, Warenverkehr, menschliche Bindungen und Konsenspolitik zusammenbrechen. Gemeinsam mit dem Pianisten und Komponisten Hauschka und dem Fotografen und Musiker Stefan Schneider wird Kevin Rittberger auf originäre Weise Musiktheater, poetisches Labyrinth und Fotografie verbinden.

Kevin Rittberger arbeitet am Schauspielhaus Hamburg, Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Frankfurt und am Schauspielhaus Wien, wo *Puppen* entstand. Er inszeniert neben Werken von Alexander Kluge eigene Stücke. 2010 erhielt er den Regiepreis der Akademie der Darstellenden Künste. *Kassandra oder Die Welt als Ende der Vorstellung* wurde nominiert für die Mülheimer Theatertage 2011.

Hauschka (alias Volker Bertelmann) ist Pianist und Komponist aus Düsseldorf. Seine letzten vier Alben veröffentlichte er auf dem britischen Independent-Label Fat Cat. Er beschäftigt sich überwiegend mit dem präparierten Klavier und komponiert für klassische Instrumente.

Stefan Schneider ist ein Düsseldorfer Fotograf und Musiker. Er war Meisterschüler bei Prof. Bernd Becher und zuletzt in der Quadriennale-Ausstellung *Der rote Bulli* im Kunstforum NRW vertreten. Mit den Bands Kreidler, To Rococo Rot und Mapstation sowie als Solokünstler hat er seit den Neunzigerjahren mehr als fünfzehn Alben veröffentlicht.

Dolls

Immerse yourself in an intriguing and complex theatrical world, where—to quote its protagonist—«At least half of this is true. Just don't ask me which half.» A unique blend of music theatre, poetic labyrinth and photography featuring the combined talents of Kevin Rittberger, Hauschka and Stefan Schneider.

Titanic – Fragmente einer Reise

Ein Projekt von Markus Bothe

Regie: Markus Bothe
Bühne: Robert Schweer
Kostüme: Justina Klymczik

Premiere: 30. Dezember 2011

Es sollte ein organisiertes Wunder werden: Vor 100 Jahren, am 10. April 1912, startete die RMS Titanic mit 2200 Menschen an Bord zu ihrer Jungfernfahrt von England nach New York. Das damals größte Schiff der Welt war mit seiner fulminanten Ausstattung und seiner totalen Sicherheit garantierenden Konstruktion ein krönendes Symbol für die Meisterschaft nautischer Ingenieurskunst. Es bildete aber auch einen Mikrokosmos der westlichen Gesellschaft jener Zeit ab: Milliardäre, Politiker, Künstler und Präsidenten-Nichten fanden sich an Bord sorgsam abgesondert von Migranten, mittellosen Familien, kleinen Geschäftsleuten, Touristen. Als unsinkbar galt das Schiff, als unverrückbar die sozialen Gesetzmäßigkeiten und Verwerfungen, die es transportierte. Die Welt in ihrer scheinbar naturgegebenen Ordnung steuerte durch den Atlantik einem neuen Jahrhundert der Technik entgegen. Vier Tage später, am 14. April 1912, gegen 23.40 Uhr, traf dieser materialisierte Traum auf 300.000 Tonnen Eis. Mit der Katastrophe im Eismeer geriet der Fortschrittsglaube selbst in eine Krise. Die Geschichte der Titanic war mit ihrem Untergang nicht zu Ende. Aus dem umfangreichen Material, das über die Titanic erfunden und recherchiert wurde, destilliert Markus Bothe ein musikalisches Stück Erinnerung, das in Gesängen, Texten und Bildern Signale von Bord der Titanic einfängt und den Mythos nach 100 Jahren noch einmal lebendig werden lässt.

Markus Bothe studierte Musiktheater-Regie in Hamburg. Er inszeniert Oper und Schauspiel unter anderem an der Deutschen Oper Berlin, Staatsoper Stuttgart, Opéra National du Rhin, Washington National Opera, am Schauspiel Frankfurt, Schauspielhaus Hamburg und am Theater Basel. Für *Parzival* wurde er 2010 mit dem Theaterpreis Faust ausgezeichnet. Von 2004 bis 2008 war er Festivalleiter der Theaterbiennale *Neue Stücke aus Europa* in Wiesbaden.

Titanic—Fragments of a Journey

A century ago the Titanic set sail as a symbol of the inexorable triumph of human ingenuity over the forces of nature and the unshakeable confidence of a social order whose strict divisions it faithfully replicated on board. 4 days later its collision with 300,000 tonnes of ice changed the world for ever. Director Markus Bothe uses his background in opera and music theatre to create a new stage version of this epic story, drawing on a wealth of extant sources.

KLEINES HAUS

Die Verhaftung

Von Jean Anouilh

Aus dem Französischen von Franz Geiger

Regie: Andrea Breth

Bühne: Raimund Orfeo Voigt

Premiere: 7. Januar 2012

Der größte Zauber am Alter könnte sein, dass Kindheit und Jugend und alle Geschichten wohl in ihm aufgehoben sind. Sich dieser schönen Unordnung der Dinge bemächtigt erfrand Frankreichs großer Dramatiker Jean Anouilh ein ganz besonderes Stück Theater: Da gibt es den Sohn einer Musikerin, der meist sich selbst überlassen ist und mit Entsetzen die Affären seiner Mutter beobachtet, bis er sich in ein Mädchen verliebt. Und eine Flucht aus einer zu engen Ehe. Und eine vulgäre, aber schöne und lebendige Geliebte, für die ein junger Mann zum Verbrecher wird. Und da ist noch ein alter Mann, der meist herumsitzt, alles beobachtet und redet. Und der Zufall, der immer mitspielt und will, dass die Wege genau dieser Menschen sich in der Halle eines verfallenden Kurhotels kreuzen – genau in dem Moment, in dem alle Fäden der lebenslangen Fahn-dung eines Kriminalkommissars nach einem Räuber dort zusammenlaufen.

Jean Anouilh erlebte die Welt des Theaters erstmalig als Neunjähriger in den großen Ferien bei einer Aufführung im Kasino des Seebades Arcachon, wo seine Mutter im Kurorchester spielte. Dieser Kosmos lässt ihn von da an nicht mehr los. Mit weit über 40 Stücken, die durch elegante Rhetorik und realistische Effekte Wirkung entfalten, erobert er Europas Schauspielhäuser. Sein spätes Stück *Die Verhaftung* ist Anouilhs persönlichstes Werk, tiefgründig und, wie er selbst schreibt: «eine hübsche kleine Privathölle ohne Ausgang.»

Andrea Breth wurde in Rieden, Füssen, geboren. Sie ist Hausregisseurin am Burgtheater in Wien. Unzählige ihrer Inszenierungen wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen, sie selbst wurde für ihre Arbeit oft geehrt. Ihre Opern- und Schauspielinszenierungen sind gefeiert und auf den wichtigsten Festivals, wie den Salzburger Festspielen, zu sehen.

The Arrest

Legendary director Andrea Breth is renowned for her scrupulous attention to detail and depth of psychological insight. Here she turns her attention to a late work by French playwright Jean Anouilh. *The Arrest* is set in the foyer of a run-down hotel where a series of love stories become intertwined with that of a detective attempting to track down a notorious criminal.

Väter

Ein Projekt von Frank Abt
Uraufführung

Regie: Frank Abt
Bühne und Kostüme: Oliver Helf
Musik: Torsten Kindermann

Premiere: 12. Januar 2012
Ab 15 Jahren

&

Söhne

Über die eigenen Eltern und Großeltern weiß man vieles – und vieles nicht. Die Erinnerung an sie vermischt sich mit der Erinnerung an die eigene Kindheit. Doch was wissen wir von früher, als die Eltern und Großeltern jung waren? Auch unsere Eltern waren einmal Kinder, ja selbst die Großeltern waren einmal jung. Sie sind unsere persönlichste Verbindung in eine Vergangenheit, die wir sonst nur aus Filmen und Büchern kennen. Und was wissen Großeltern von den Enkeln, die für sie oft eine Verlängerung in die Zukunft bedeuten? Welche Wünsche, Träume, Ideale verbinden sie mit ihnen?

Der Regisseur Frank Abt ist Spezialist für theatrale Forschungsreisen durch urbane Wirklichkeiten. Ausgehend von Interviews des Journalisten Dirk Schneider mit Kindern, Eltern und Großeltern in Düsseldorf, in denen Kindheits-erinnerungen, Familienlegenden und (lückenhaftes) Faktenwissen Eingang finden, holt er – gemeinsam mit jugendlichen Laiendarstellern und professionellen Schauspielern – deren konkrete Lebensrealität auf die Bühne. Dabei bricht sich große Geschichte in kleinen individuellen Erzählungen. Spielerisch lenkt Abt den Blick auf das Besondere im Normalen und zeigt, welche Poesie dem Alltäglichen innewohnt.

Frank Abt, geboren 1976, assistierte bereits während seines Studiums der Theaterwissenschaft in Berlin und Paris, unter anderem am Burgtheater Wien und an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin. Er inszeniert am Thalia Theater Hamburg, am Münchner Volkstheater, dem Schauspielhaus Bochum und dem Deutschen Theater Berlin.

Fathers & Sons

We may know our parents and grandparents. But how much do we know about their childhoods? And how much do they really know about their children and grandchildren? What are the dreams and ideals they share? A play created from interviews with Düsseldorfers of many ages, performed by a mixed cast of young amateur and adult professional actors and suitable for audiences aged 15 and over.

GROSSES HAUS

Tage unter

Von Arne Lygre
Deutschsprachige Erstaufführung

Aus dem Norwegischen von Hinrich Schmidt-Henkel
Regie und Bühne: Stéphane Braunschweig
Künstlerische Mitarbeit: Anne-Françoise Benhamou
Mitarbeit Bühnenbild: Alexandre De Dardel
Kostüme: Thibault Vancraenenbroeck
Licht: Marion Hewlett
Mit Daniel Christensen, Claudia Hübbecker, Bettina Kerl
und Udo Samel

Premiere in Düsseldorf: 14. Januar 2012

Koproduktion: Düsseldorfer Schauspielhaus,
spielzeit'europa | Berliner Festspiele
In Kollaboration mit La Colline – théâtre national, Paris

Premiere in Berlin: 15. Dezember 2011,
weitere Vorstellungen 16. bis 18. Dezember 2011

Premiere in Paris: 8. Februar 2012,
weitere Vorstellungen 9. bis 12. Februar 2012

Das Haus liegt einsam. Auch sein Besitzer lebt zurückgezogen, aber er ist dort nicht allein. Immer wieder bringt er junge Menschen aus der Stadt mit, die ihm zulaufen wie streunende Hunde und die von niemandem vermisst werden. Er selbst erhebt sich zu deren Retter und Heiler. Mit Gewalt will er ihre alte angeschlagene Seelenexistenz auslöschen und durch eine neue, durch ihn definierte, ersetzen. Zunächst sperrt er seine Gefangenen in einen fensterlosen Bunker, in dem Schreie und Klopfen ungehört verhallen. Nach und nach werden den gefügig Gemachten Freiheiten eingeräumt bis zu dem Tag, an dem sie hinaus müssen in die Welt – und dazu nicht mehr willens oder in der Lage sind. Erst die spontane Entführung eines Jungen bricht dieses Ritual von Herrschaft und Unterwerfung auf.

Thriller oder Vexierspiel der Perversionen? Arne Lygre hält in der Schwebe, ob die Vorgänge realistisch oder fantastisch sind, ob seine faszinierenden Figurenschöpfungen Menschen wie Du und Ich oder einer mysteriösen Welt entsprungen sind. Oder geht es sogar um die Menschen, die diese Geschichte spielen? Lygres Sprache ist knapp und einfach und mit einer abstrakten Raffinesse einer zeitgenössischen Opernpartitur gesetzt.

Arne Lygre, 1968 in Bergen geboren, ist neben Jon Fosse der wichtigste zeitgenössische Theaterautor Norwegens. Sein Debüt als Dramatiker machte er 1998 mit dem Stück *Mama und ich und Männer*. Seine Stücke wurden vielfach übersetzt und in ganz Europa aufgeführt, neben dramatischer Literatur veröffentlicht er auch Prosa.

Der französische Regisseur Stéphane Braunschweig, Jahrgang 1964, der Oper und Schauspiel inszeniert, ist seit 2010 Intendant des Théâtre National de la Colline in Paris. Wie schon in *Woyzeck* und *Gespenster* wird er erneut mit Udo Samel zusammenarbeiten.

Days Beneath

Udo Samel plays the mysterious owner of an isolated house on the edge of an unnamed city. The house contains an underground bunker where young people from the city are held in isolation and subjected to a drastic form of therapy. What is really happening here? And what are the consequences? Stéphane Braunschweig's production of this remarkable new play by the young Norwegian playwright Arne Lygre will also be seen in Paris and Berlin.

KLEINES HAUS

Herr Kolpert

Von David Gieselmann

Regie: Nurkan Erpulat

Premiere: 20. Januar 2012

Ralf ist Wissenschaftler, er erforscht das Chaos. Seine Freundin Sarah arbeitet in einer trübsinnigen Verwaltung. Dort gibt es einen Chef, einen Herrn Kolpert. Doch dazu später. Heute empfangen die Beiden Gäste: Mit «Herein-spaziert. Hier ist sonst nur noch eine Leiche», heißen Sarah und Ralf Arbeitskollegin Edith und deren Mann Bastian willkommen. Ja, wohl ein blöder Scherz? Doch was ist das für ein Klopfen, das plötzlich aus der Truhe kommt? Ob es sich dabei um Holzwürmer handelt, wie Ralf beschwich-tigt, wo Herr Kolpert steckt, nach dessen Verbleib man sich erkundigt, was ein Leben generell zählt – und was ein Pizzalieferant mit dem mysteriösen Treiben zu tun hat, das erzählt David Gieselmanns rabenschwarze Komödie in scharfem Dialogwitz. Sein Stück ist mittlerweile eine Art Klassiker unter den zeitgenössischen Komödien. Zehn Jahre nach dessen Uraufführung sowie einigen Revolutionen und Katastrophen mehr, die die Welt gesehen hat, setzt der junge Regisseur Nurkan Erpulat in seiner Inszenierung be-wusst auf eine humorvoll geführte Verunsicherung des vom Überdruß geplagten «mitteleuropäischen Individuums».

David Gieselmann, geboren 1972, studierte Szenisches Schreiben in Berlin. *Herr Kolpert* wurde in London urauf-geführt und später an zahlreichen deutschen Bühnen, wie auch in Skandinavien, Italien, Griechenland, Frankreich, Polen, Australien und in den USA nachgespielt.

Nurkan Erpulat wurde 1974 in Ankara geboren. Er studierte Schauspiel in Izmir und spielte in Filmen und Theater-stücken. Im Jahr 1998 zog er nach Berlin. Dort absolvierte er ein Theaterpädagogikstudium an der Universität der Künste und ein Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Mit seiner Inszenierung *Verrücktes Blut* ist er zum Berliner Theatertreffen 2011 eingeladen. Nurkan Erpulat ist ab dieser Spielzeit Haus-regisseur am Düsseldorfer Schauspielhaus.

Mr Kolpert

Two couples. They have jobs, apartments, money, relationships. Life is good. But is this enough? And is there any place in this life for other people, people who aren't like them, people like Mr Kolpert, whom they despise? David Gieselmann's hilarious dark comedy provides the perfect foil for resident di-rector Nurkan Erpulat, who has a growing reputation for his remarkable ability to expose the faultlines of German society.

KLEINES HAUS

Kein Science- Fiction

Von Tine Rahel Völcker
Uraufführung / Auftragswerk

Regie: Nora Schlocker

Premiere: 4. Februar 2012

Das Besondere an den gemeinsamen Stückentwicklungen der Autorin Tine Rahel Völcker und Regisseurin Nora Schlocker ist deren Blick, gerichtet in die deutsche Vergangenheit – stets bereichert um das Wissen unserer Zeit. Ihr neu entstehendes Stück wird, ganz umgekehrt, die Jetztzeit beleuchten, genauer: deren Katastrophenpotenzial, das sich in für uns immer unvorstellbareren Dimensionen verwirklicht. In Form einer utopischen Erzählung wollen uns die Künstlerinnen für das Heute neu sensibilisieren und in ein Szenario entführen, das den Ernst unserer Krisen beim Wort nimmt und das Jetzt ultimativ als Endzeit betrachtet.

«Wenn ich sage Endzeit, dann geht es vielleicht mitunter um Finanzkrisen und Naturkatastrophen; in erster Linie geht es um das Ende der bürgerlichen Gesellschaft. Was ich in keinster Weise für die in dem Stück dargestellten Vorgänge anstrebe, ist eine Wirkung, die dem wie auch immer gearteten Anspruch einer PROPHEZEIHUNG für die Zukunft gerecht zu werden versucht. Es wird nicht einmal um eine vage Prognose gehen! Es geht um nichts als die Gegenwart. So aberwitzig, fantastisch, monströs, unglaublich die dargestellten Vorgänge uns auch erscheinen mögen – sie sollen alle auszumachen sein als Teil unserer konkreten politischen Realität.»

Tine Rahel Völcker im April 2011

Tine Rahel Völcker, geboren 1979 in Berlin, studierte Szenisches Schreiben in Berlin. 2002 wurde sie mit dem Förderpreis der Kulturstiftung der Dresdner Bank ausgezeichnet; in der Spielzeit 2005/06 war sie Hausautorin am Nationaltheater Mannheim. Gemeinsam mit Nora Schlocker entwickelte sie 2009 in Weimar *(K)EI(N)LAND – Studien zur deutschen Seele* und *Heimkehrer / Heimwerker – Studien zur deutschen Seele 2*. Im Frühjahr 2011 hatte ihre Bearbeitung von Flauberts *Madame Bovary* am Maxim Gorki Theater Berlin Premiere.

Not Science Fiction

Playwright Tine Rahel Völcker and director Nora Schlocker have already combined forces to create theatrical portraits of the German soul at two different points in history. Now they turn their attention in a different direction: towards the catastrophic potential of the present. This is about the end of bourgeois society. This is not an attempt at prophecy. This is not some vague prognosis. This is about now.

Klaus und Erika

Von Lucas Svensson
Deutschsprachige Erstaufführung

Aus dem Schwedischen von Jana Hallberg
Regie: Staffan Valdemar Holm

Premiere: 12. Februar 2012
Ab 11 Jahren

Im Sommer 1914 – der Erste Weltkrieg ist gerade erklärt – schreibt Thomas Mann an seinem *Zauberberg*. Während aus dem Arbeitszimmer des Vaters Wagners Werke dröhnen, müssen die Kinder im Haus, die neunjährige Erika und der ein Jahr jüngere Klaus, vor allem eins vermeiden: Lärm. Beide versuchen sich in der leisen Tätigkeit des Vaters, den sie Zauberer nennen. Klaus schreibt Märchen, Erika Gedichte. Doch dafür hat der berühmte Schriftsteller kein Ohr – schon gar nicht, wenn darin von homoerotischen Träumen die Rede ist. Die Haushälterin Effi muss mit den Ängsten und der überbordenden Fantasie der Kinder, die nach Anerkennung lechzen, allein fertig werden.

Lucas Svensson verwebt historische Fakten und literarische Fundstücke zu einem poetischen Traumspiel unter dem allgegenwärtigen Porträt des Vaters Thomas Mann, der die gesamte Jugendzeit seiner Kinder an seinem Opus magnum schreibt und später notieren wird: «Erziehung ist Atmosphäre, weiter nichts.» Klaus und Erika sind schon als Kinder die schillernden Zwillinge, als die sie sich später ausgeben werden, und spielen naiv mit den Identitätswürfen und Geschlechterrollen, die die Welt der Erwachsenen ihnen anbietet. Aus ihrem Kampf mit den Wörtern entspinnt sich ein Vexierspiel über Fiktion und Realität, Anpassung und Rebellion.

Lucas Svensson, geboren 1973, ist Dramatiker und Dramaturg. Von 2003 bis 2010 war er Hausautor am Königlichen Nationaltheater Dramaten in Stockholm. Er wurde mit dem schwedischen Kinder- und Jugendliteraturpreis Expressens Heffaklump und mit dem Preis der Ibsen-Gesellschaft ausgezeichnet. Seine Stücke werden in Schweden, Dänemark, Serbien und Deutschland aufgeführt. Zurzeit ist er Dramaturg am Staatstheater Göteborg.

Klaus and Erika

It's the Summer of 1914 and the First World War has just been declared. While their father sits in his study, listening to Wagner and writing his opus magnum *The Magic Mountain*, Klaus and Erika Mann, aged 8 and 9 respectively, have to play quietly outside while trying to make sense of the adult world and what their place in it might be. This atmospheric work by award-winning Swedish playwright Lucas Svensson is suitable for audiences aged 11 and over.

Der erhobene Zeige- finger

Von Jetse Batelaan / TG Max.
Deutsche Erstaufführung

Regie: Dorothea Schroeder

Premiere: 8. März 2012
Ab 10 Jahren

Erwachsene haben Kindern gegenüber immer jede Menge Ermahnungen und Vorschriften parat. Sie bestimmen, was man machen darf und was auf keinen Fall geht, was falsch ist und was richtig. Aber verhalten sie sich selbst denn immer so, wie es den Kindern gepredigt wird? Sind sie vernünftig und gerecht, sagen sie immer die Wahrheit und begehen nie Gemeinheiten?

Jetse Batelaan versammelt fünf Erwachsene auf einem Kinderspielplatz, wo sie natürlich Kinder beaufsichtigen – aber auch selbst so einiges anstellen. Er rückt in den Vordergrund, was eigentlich unbemerkt geschehen soll, dafür aber umso größere Auswirkungen hat: Was die Eltern so unter sich zu verhandeln haben und was passiert, wenn auch noch die Kindergärtnerin ins Spiel kommt. Und dabei wird klar, dass das, was eigentlich nicht für Kinderaugen und -ohren bestimmt ist, nicht nur ganz schön kindisch, sondern auch gar nicht so vorbildlich ist, wie man meinen sollte. *Der erhobene Zeigefinger* ist ein Stück über die Frage, was ist richtig, was ist falsch – und vor allem: Wie unterscheidet man das eine vom anderen?

Jetse Batelaan, geboren 1978, hat mit seiner ungewöhnlichen Erzählweise in der niederländischen Tradition des Mime-Theaters, in der er mit untergründigem Humor die Spielarten des Theaters beleuchtet, sowohl in der heimischen Theaterszene, als auch international Erfolge gefeiert. Er arbeitet mit der Theatergroep Max. sowie mit dem RO Theater in Rotterdam, einer der größten Kompanien der Niederlande.

Dorothea Schroeder, geboren 1974 in Mettmann, arbeitet nach einem Regiestudium in München als freie Regisseurin im Schauspiel und Musiktheater unter anderem in Hannover, München, Linz, Berlin, Heidelberg, Jena und Belgrad. Gemeinsam mit Nina Gülhstorff entwickelt sie soziokulturelle Projekte mit Schauspielern und Laiendarstellern.

The Raised Finger

Adults keep on telling children what they can and can't do, what is right and what is wrong. But how do adults behave? Do they always do what is right? Do they always do as they say? Jetse Batelaan's entertaining play puts five adults in a children's playground and lets us see what happens. Suitable for audiences aged 10 and over.

KLEINES HAUS

Delhi, ein Tanz

Von Iwan Wrypajew
Deutschsprachige Erstaufführung

Aus dem Russischen von Stefan Schmidtke
Regie: Felix Rothenhäusler

Premiere: 16. März 2012

Im Besucherzimmer eines Krankenhauses begegnen sich, jeweils in anderer Zusammensetzung, sieben Mal hintereinander, die gleichen Personen. Bei jedem Aufeinandertreffen wird der Tod einer dieser Personen beklagt – aber wie von Zauberhand entsteht in der Gruppe keine Leerstelle. Selbst die Gespräche bleiben immer die gleichen. Mit der Außenwelt verbunden sind diese Menschen einzig durch Katja, eine junge Tänzerin, die nach Neu-Delhi fuhr und all das Elend, was sie sah, in sich aufnahm und in einen Tanz verwandelte. Ob Katja selbst, ihre krebserkrankte Mutter, deren alte Freundin Lera, Katjas Geliebter Andrej oder seine Frau Olga – sie alle tragen im Angesicht des Todes elementare Konflikte miteinander aus, ringen um Wahrheit, Ehrlichkeit, Vertrauen, kämpfen gegen Angst, Schuldgefühle, Eifersucht und finden immer wieder zu einem Punkt zurück: Katjas Tanz, der «Delhi» heißt, weder zu beschreiben noch zu erklären ist – aber alles von Grund auf verändert.

Iwan Wrypajew, geboren 1974 in Irkutsk, ist Russlands wichtigster zeitgenössischer Dramatiker. Mit seiner Künstlergruppe Bewegung Sauerstoff arbeitet er auch als Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor. Inszenierungen, Filme und Theatertexte wurden mehrfach zu internationalen Festivals eingeladen. Zahlreiche Bühnen in Europa spielen seine Stücke *Sauerstoff*, *Juli* und *Genesis Nr. 2*. Sein neues Stück *Illusionen* wird in der Spielzeit 2011/12 in Chemnitz uraufgeführt.

Felix Rothenhäusler, geboren 1981, studierte Theater- und Medienwissenschaft in Bayreuth und an der Sorbonne in Paris, später Regie an der Theaterakademie Hamburg. Er inszenierte am St. Pauli Theater, am Schauspielhaus und am Thalia Theater in Hamburg, am Deutschen Theater Göttingen und an anderen Bühnen Deutschlands. Er arbeitet mit Mitteln des Theaters wie der Choreografie und entwickelt dadurch einen unverwechselbaren Stil.

Dehli, a Dance

Ivan Vyrypayev is Russia's leading contemporary playwright. His latest work features a cast of characters encountering each other in a hospital waiting room. All these people have in common is that they each know Katja, a young dancer who has travelled to New Delhi and who packed all the suffering she has witnessed there into an extraordinary new dance. A production by Felix Rothenhäusler, renowned for his unique and highly choreographic directorial style.

Der Prozess

Nach Franz Kafka

Regie: Andrej Mogutschi
Bühne und Kostüme: Maria Tregubowa
und Alexej Tregubow
Komposition: Alexander Manotskow

Premiere: 24. März 2012

«Jemand mußte Josef K. verleumdet haben, denn ohne daß er etwas Böses getan hätte, wurde er eines Morgens verhaftet.» Der erste Satz des weltberühmten Romans von Franz Kafka führt benannten K., der ein einfacher Bankangestellter ist, geradewegs in ein Labyrinth, in dem ein anonymes Gericht, angeblich auf Grundlage des Gesetzes, Urteile fällt. Aber was ist das für ein Gesetz? Aufklärung suchend setzt sich K. mehr und mehr, sogar freiwillig, den Befragungen einer «Behörde» aus. Er verwickelt sich in Widersprüche und scheint selbst mit dem Gericht, «das sich von dem Gericht im Justizpalast unterscheidet», immer mehr verflochten zu sein. Kafkas großer Roman, der Fragment blieb und vom Dasein des Einzelnen im Getriebe einer anonymen Welt erzählt, hat viele Interpretationen erfahren – und so furchtbar das Ganze auch ist, so komisch sind die Details daran, um die es in dieser Inszenierung auch gehen soll.

Andrej Mogutschi, geboren 1961 in Leningrad (heute St. Petersburg) ist Russlands innovativster Theaterregisseur. Von der experimentellen Arbeit mit seiner eigenen Truppe, als Formalny Teatr 1989 gegründet, über Oper, Neuen Zirkus, Massenspektakel bis hin zu Arbeiten an großen Schauspielhäusern Russlands, setzt er Klassiker und zeitgenössische Stücke formenreich in Szene. Wichtige Stationen sind seine Straßenperformance von *Orlando Furioso* in St. Petersburg, die international viel gezeigte und ausgezeichnete Inszenierung von Sascha Sokolows *Schule der Dummen* sowie eine *Boris Godunow*-Operninszenierung im Hof des Kremlpalastes. Seit 2004 ist er Hausregisseur am Alexandra-Theater in St. Petersburg. Er erhielt mehrmals Die Goldene Maske, den wichtigsten russischen nationalen Theaterpreis. Er erhält den Europäischen Preis für Neue Theater Realität 2011.

The Trial

Andrey Moguchy, winner of the 2011 European Theatre Prize for New Realities, is Russia's most innovative director, creating expressive, highly visual works in a range of disciplines. His most celebrated productions include the opera *Boris Godunov* in the courtyard of the Kremlin Palace, *Orlando Furioso* as a street performance and the *School For Fools* on tour around the world. For his first German production, he has chosen Kafka's *The Trial*, where terrifying abuses of power go hand in hand with moments of intense comedy.

Beben

Von Guillermo Calderón
Uraufführung / Auftragswerk

Regie: Guillermo Calderón

Premiere: 30. März 2012

Für mich als Chilenen ist ein Erdbeben eine recht alltägliche Sache. Die ganz spezielle Angst, die die Erschütterung hervorruft: Nicht die Angst, dass ein Haus über dem Kopf zusammenstürzt, vielmehr die Angst, dass die Erde unter deinen Füßen nicht standhält, macht bewusst, dass nichts sicher, noch von Dauer ist. Das ist eine existenzielle Angst. Kürzlich las ich Kleists Erzählung *Das Erdbeben in Chili*. Eine geradezu perfekte Reflexion über die theologischen Implikationen einer Naturkatastrophe. Wenn Gott fähig ist, uns das anzutun, dann gibt es dafür zwei mögliche Erklärungen: Entweder verdienen wir es, weil wir gesündigt haben, oder Gott ist schlichtweg böse. Im Herzen Europas erfindet Kleist das Erdbeben in einem fernen Land, um seinen persönlichen philosophischen Konflikt zu verhandeln. Soeben bebte Japan, und täglich warte ich auf die Erklärung, dass die Radioaktivität, die den beschädigten Kraftwerken entweicht, nicht die gesamte Insel verwüstet. Beklemmenderweise hat diese Naturkatastrophe Parallelen zu den Ereignissen des letzten Krieges, der in diesem Land herrschte. Sobald die Erde bebte – so hat es den Anschein – brechen auch die Konflikte der Vergangenheit wieder auf. Deshalb werde ich ein Stück schreiben, das Kleists Idee folgt, und der Frage nachgehen, in welchem Maße sich unsere Vorstellung vom Leben nach einer gewaltigen Katastrophe verändert.

Guillermo Calderón im März 2011

Guillermo Calderón wurde 1971 in Chile geboren. Er studierte Schauspiel an der Universität von Santiago, an der er heute eine Professur innehat. Gemeinsam mit einer Schauspielertruppe erprobte er sich als Autor und Regisseur, daraus gründete sich das Teatro en el Blanco, dessen Name übersetzt so viel wie «Theater, das ins Schwarze trifft» heißt. Calderóns erstes Stück *Newa* wird international häufig gezeigt und erhielt mehrere Preise. Am Düsseldorfer Schauspielhaus wird erstmalig eine Arbeit von ihm in Deutschland entstehen.

Quake

Heinrich von Kleist wrote his story *The Earthquake in Chile* without either experiencing an earthquake or ever setting foot in Latin America. Chile's leading young playwright Guillermo Calderón approaches the same theme from a very different perspective. In a specially commissioned play he addresses the question to what extent a natural catastrophe can change our view of our lives.

Freie Sicht

Nach Marius von Mayenburg
Ein Treibhaus-Projekt

Regie: Isabel Dorn und Verena Ries

Premiere: 11. April 2012
ab 12 Jahren

Ein zwölfjähriges Mädchen, das vor der Kirche Tauben füttert. Ein Elfjähriger, der in den Schließfächern im Schwimmbad nach vergessenen Münzen sucht. Ein zehnjähriges Mädchen, das auf einem gut überwachten Parkplatz um zehn Uhr abends ein grünes, verschnürtes Paket in einen Mülleimer wirft. Sind es wirklich nur harmlos spielende Kinder? Geht von ihnen eine reale Bedrohung aus oder hat sich hier nur eine Sorge paranoid verselbständigt? Wo lauern Gefahr und Gewalt? Auf den Spielplätzen? In den Köpfen der Erwachsenen? Marius von Mayenburg treibt in *Freie Sicht* die Paranoia und das Sicherheitsbedürfnis einer Gesellschaft im Angesicht von Amok, Krieg und Terror auf die Spitze.

Im Rahmen der partizipativen Theaterarbeit des Jungen Schauspielhauses mit Kindern und Jugendlichen bringen die Performance-Künstlerinnen und Regisseurinnen Isabel Dorn und Verena Ries das Stück aus der Sicht der Kinder mit Kindern auf die Bühne.

Der 1972 geborene Dramatiker Marius von Mayenburg, der mit Stücken wie *Feuergesicht*, *Die Parasiten*, *Eldorado* und *Der Stein* auch international bekannt wurde, forscht in seinen klaustrophobischen Familienstücken und grotesk verzerrten Komödien nach den Alpträumen des Alltäglichen.

Isabel Dorn und Verena Ries studierten Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Theatertheorie und -praxis an der Universität Hildesheim und Performance Art in Utrecht respektive Dartington. Seit 2006 arbeiten beide als Regisseurinnen, Theaterpädagoginnen und Lehrbeauftragte, unter anderem in Berlin, Leipzig, Frankfurt und Hildesheim. Zuletzt realisierten sie für das Junge DT am Deutschen Theater Berlin die interaktive Feldforschungsperformance *Missterette 10117 Berlin* und für das Junge Schauspiel Hannover *Die erste Freundin, die ich hatte, hieß Heini* mit behinderten und nicht-behinderten Darstellern.

Clear view

Marius von Mayenburg's play examines our society's paranoia about security, violence, war and terrorism by looking at its attitudes to young people. Performance artists and directors Isabel Dorn and Verena Ries continue the Junges Schauspielhaus' participative theatre work by staging the play with young performers from their viewpoint. Suitable for ages 12 and over.

Die Wahl- verwandt- schaften

Nach dem Roman von Johann Wolfgang Goethe

Für die Bühne bearbeitet von Oliver Reese

Regie: Oliver Reese

Bühne: Hansjörg Hartung

Kostüme: Elina Schnizler

Premiere: 13. April 2012

Die Menschen in Goethes Roman *Die Wahlverwandtschaften* planen, berechnen und manipulieren Naturphänomene in gleichem Maße wie die Liebe. So wie die ungebändigte Natur durch eine Architektur der Landschaft ihr Ideal erfährt, soll auch eine Architektur der Liebe ihr Übriges tun. Doch lässt sich die Liebe berechnen und auf eine mathematische Formel bringen?

Goethe stellt das Konzept der Ehe in einem Laborversuch auf den Prüfstand. Entsprechend den Gesetzmäßigkeiten in der Chemie führt er vier Freunde in einer paradiesgleichen Landschaftsretorte zusammen und erprobt an ihnen die Wirksamkeit von Seelenverwandtschaft und Scheidungskräften. Auf eine harte Bewährungsprobe wird die Ehe von Eduard und Charlotte gestellt, die beide ihr Liebesglück erst in einer zweiten Ehe besiegeln konnten und sich auf einem idyllischen Landgut der trauten Zweisamkeit hingeben. Alles scheint perfekt zu sein, um das späte Glück in vollen Zügen genießen zu können. Als der befreundete Hauptmann und Charlottes Nichte Ottilie zu Besuch kommen, gerät der Gefühlshaushalt der Vier aus der Balance. Die Gesetzmäßigkeiten der Wahlverwandtschaften zeigen ihre Wirkung, neue Paarkonstellationen stellen sich ein. Die entfesselte Leidenschaft stürzt die Liebenden ins Chaos und beschwört die Katastrophe herauf. Tod und Verbrechen ziehen im Garten Eden ein.

Oliver Reese ist seit vielen Jahren als Dramaturg und Regisseur tätig und brachte zahlreiche Dramatisierungen und Stücke nach biografischen Texten auf die Bühne. Als Chefdramaturg war er tätig am Maxim Gorki Theater und am Deutschen Theater Berlin, wo er mit Hans Neuenfels, Robert Wilson, Michael Thalheimer und Jürgen Gosch arbeitete. In der Spielzeit 2008/09 war Oliver Reese Intendant am Deutschen Theater Berlin. Seit der Spielzeit 2009/10 leitet er das Schauspiel Frankfurt.

Elective Affinities

Oliver Reese is an expert at adapting and creating plays from literary and biographical sources. In *Elective Affinities*, Goethe subjects the concept of marriage to rigorous testing along scientific principles. Four friends gather in a sublime paradise. Yet for all their apparent happiness, they soon form new relationships as the law of elective affinities applies to humans as much as to chemicals. This triumph of science and logic, however, represents a social and emotional disaster.

Rausch

Ein Projekt von Falk Richter und Anouk van Dijk
Uraufführung

Text: Falk Richter
Regie und Choreografie: Falk Richter und Anouk van Dijk
Bühne: Katrin Hoffmann
Kostüme: Daniela Selig
Licht: Carsten Sander

Premiere: 14. April 2012

Dass Künstler in einem gleichberechtigten Prozess gemeinsame Kunstwerke schaffen, ist eine Seltenheit – und im Falle des Autors und Regisseurs Falk Richter und der Choreografin Anouk van Dijk ein Geschenk für das Theater. Ihre Arbeiten *Nothing Hurts*, *TRUST* und *PROTECT ME*, die in vielen Teilen der Welt gezeigt wurden, zeichnen sich durch ein organisches, sinnlich-spielerisches Ineinandergreifen von Text und Bewegung aus. Das Interesse beider Künstler richtet sich auf den seelisch-körperlichen Zustand des westlichen Individuums und seine Position im politisch-wirtschaftlichen System. Aus einer sehr persönlichen Perspektive reflektieren sie Symptome wie Erschöpfung, Verunsicherung und Vereinzelung – genauso wie den Widerstand dagegen. Ihr neues Projekt mit dem Arbeitstitel *Rausch* wird gemeinsam mit einem internationalen Ensemble von Schauspielern und Tänzern in einem offenen, mehrmonatigen Recherche-, Schreib- und Probenprozess in Düsseldorf entstehen. In einzelnen Szenen und Stimmungen, die sich wie Tracks zu einem Album fügen, erzählt *Rausch* vom modernen Menschen, der einerseits getrieben ist vom Wunsch nach Kontrolle über das eigene, autonom gewordene Leben, andererseits sich immer wieder nach der Erfahrung des Rausches sehnt, eines Kontrollverlustes, der seine Einsamkeit aufsprengen möge – in einer Orgie neuer, gemeinsamer und unmittelbarer Erfahrung von Welt.

Anouk van Dijk, geboren 1965, ist eine international bekannte und arbeitende niederländische Choreografin und Tänzerin. Sie tanzte bei verschiedenen Kompanien, bevor sie 1998 ihre eigene anoukvandijk Dance Company gründete. Ein Gastspiel von *TRUST* von Falk Richter und Anouk van Dijk, in einer Produktion der Berliner Schaubühne, ist in Planung für Frühjahr 2012.

Frenzy

Falk Richter and Anouk van Dijk are two artists from different disciplines and different countries who create new works together on equal terms. *Nothing Hurts*, *TRUST* and *PROTECT ME* have investigated how individuals' economic and political status impacts on their physical and emotional states. *Frenzy* examines our contradictory desires to retain control over our own autonomous lives and at the same time to lose control, to indulge in an orgy of more direct, shared experiences.

Claims

Ein Theater Mobil-Projekt

Regie: Ines Habich

Premiere: 20. April 2012
Ab 14 Jahren

Ist es wahr, dass mitten durch Rath eine unsichtbare Linie verläuft? Und wenn ja, wer bestimmt, wer darüber treten darf und wer nicht? Wer lebt hier wo und warum? Gibt es Feindseligkeiten? Gemeinsamkeiten? Wer bestimmt, wer sich auf welchem Bolzplatz aufhalten darf und warum? Spielen dabei unterschiedliche ethnische Herkünfte eine Rolle? Oder steht hinter den Konflikten stets die soziale Frage? Bis wohin gehen wir im Austragen von Konflikten? Gibt es moralische Grenzen?

Das Junge Schauspielhaus schickt eine Gruppe von Künstlern in den Stadtteil, wo sie sich mit den Gesichtern und Geschichten der dort lebenden Jugendlichen musikalisch-theatralisch auseinander setzen. Gemeinsam mit den Jugendlichen forschen sie direkt im Stadtteil und kehren dann zusammen in das Theater zurück, um auf der Folie des Musicals *West Side Story* von rivalisierenden Jugendbanden und deren Konflikten und Hoffnungen zu erzählen.

Ines Habich, geboren 1978, studierte Sozialarbeit mit Schwerpunkt Theaterpädagogik in Berlin. Sie war zunächst als Projektleiterin und Regieassistentin am Schauspiel Essen engagiert, unter anderem bei *Homestories – Geschichten aus der Heimat* von und mit Nuran David Calis und Jugendlichen aus dem Essener Stadtteil Katernberg, bevor sie sich als Autorin und Regisseurin von Stadterkundungsprojekten und -reihen etablierte.

Claims

Led by Ines Habich, a team from the Junges Schauspielhaus will go out into part of the city and research issues of local allegiance, gangs and turf war together with young people from the area. These young people will then be invited back into the theatre to create a new show using *West Side Story* as its starting point and telling of rival gangs of young people, their hopes and conflicts. Suitable for ages 14 and over.

Swchworm

Ein Porträt des Künstlers als junges Kind

Nach einer Erzählung von Toon Tellegen
und einer Idee von Guy Cassiers
Deutschsprachige Erstaufführung

Regie: Brit Bartkowiak
Bühne und Kostüme: Nikolaus Frinke

Premiere: 17. Mai 2012
Ab 8 Jahren

V. Swchworm erzählt von seiner Kindheit, in der er sich nichts sehnlicher wünschte, als Schriftsteller zu werden. Doch Schreiben ist nicht einfach, vor allem, wenn man die Leser dabei mitreißen möchte. Im Kampf mit Stift und Papier erinnert er sich an seinen Großvater, der Besuch vom Tod bekommt, erlebt die tollsten Abenteuer mit der Königin, versucht sich zu verlieben und fragt sich die ganze Zeit, was es wohl mit dem Glück auf sich hat.

Der flämische Regisseur Guy Cassiers hat ausgehend von einer Erzählung Toon Tellegens ein Theaterstück entwickelt, das von der Tatsache ausgeht, dass in unserer Gesellschaft unterschiedliche Muttersprachen ganz selbstverständlich sind. Er lässt die Geschichte des Jungen mit dem unaussprechlichen Namen von drei Schauspielern erzählen. Sie berichten, wie Swchworm es immerhin zum Aushilfsschriftsteller schafft, wie er die Königin zum Weinen bringt und wie sich ihm schließlich sogar die Regierung in den Weg stellt. Dass die drei nicht die gleiche Sprache sprechen, wird dabei nebensächlich.

Brit Bartkowiak, geboren 1980, studierte Theaterwissenschaft und Germanistik in Mainz und Wellington und Schauspielregie in Hamburg. Am Schauspielhaus Hamburg inszenierte sie *Schwarzes Tier Traurigkeit* von Anja Hilling, an der Bühne dresden gemeinsam mit Jonas Vietzke Fritz *Katers zeit zu lieben zeit zu sterben* und am Deutschen Theater Berlin in der Spielzeit 2010/11 *Das Wildpferd unterm Kachelofen* von Christoph Hein sowie *Arm durch Arbeit* von Markus Breitscheidel.

Swchworm

Swchworm is a boy with an unpronounceable name, whose story is told in three different languages which you may not know, but which you will be able to understand here. A remarkable performance conceived by the Flemish director Guy Cassiers and produced in a unique version specially for Düsseldorf. Suitable for audiences aged 8 and over.

Willkommen! Festival

Verschwende deine Ferien!

Treibhaus

Claims

Väter & Söhne

Desierto

Central international

Gebrochen Deutsch

Enthusiasm

Blauer Montag

Zuschauerkonferenz

Festival

Projekte

Reihen

Willkommen!

Festival
Vom 28. Oktober bis 6. November 2011

Aus Berlin, Belgrad, Weimar und Brüssel kommen Gastspiele, mit denen sich die Hausregisseure Nurkan Erpulat, Staffan Valdemar Holm, Falk Richter und Nora Schlocker vorstellen. Das Programm wird durch weitere hochkarätige internationale Gastspiele komplettiert.

28. und 29. Oktober 2011, Großes Haus
Bahantkinje – Die Bakchen
Von Euripides
Regie: Staffan Valdemar Holm
Narodno pozorište u Beogradu / Nationaltheater Belgrad

Für seine Belgrader Inszenierung von *Die Bakchen* verzichtete Staffan Valdemar Holm bewusst auf Bezüge zur antiken Mythologie und suchte hinter den Vorgängen der Tragödie nach den Momenten der Komödie. Dafür fand er Bilder und Musik der Sechzigerjahre, einem Jahrzehnt, dessen Lebensgefühl von naiver Opposition, von der freien, verschwenderischen Liebe, von Sex und Rock'n'Roll, in die höchste Brutalität des Vietnamkriegs umschlug.

In serbischer Sprache, mit deutschen Übertiteln

29. und 30. Oktober 2011, Kleines Haus
Clash
Von Nurkan Erpulat und Dorle Trachternach
Regie: Nurkan Erpulat
Deutsches Theater Berlin

Wann hat es angefangen? Mit dem Sündenfall? Als die Türken vor Wien standen? Sind die Medien schuld? Die Eltern? Oder unsere ungezügelter Leidenschaften – Hochmut, Geiz, Wollust? Frustriert über den Zustand der Gesellschaft entscheidet sich eine Gruppe junger Leute abzuhaufen und nach etwas Anderem, Besserem zu suchen. 16 junge muslimische, christliche und agnostische Berliner fragen gemeinsam mit Nurkan Erpulat nach der Relevanz «universeller Werte» in unserer interkulturell und religiös vielfältig geprägten Gesellschaft.

30. und 31. Oktober 2011, Studio Central
Villa / Discurso
Von Guillermo Calderón
Festival Internacional de Teatro a Mil, Santiago

Villa: Drei Frauen diskutieren Modelle der Umnutzung der Villa Grimaldi, in der Pinochet foltern ließ. Soll das Gebäude militärisch genutzt werden? Oder ein Museum werden? *Discurso* ist die fiktive Abschiedsrede der ersten Präsidentin Chiles, Michelle Bachelet, die selbst ein Folteropfer der Pinochet-Ära ist. Beide Stücke bilden einen hochpolitischen Theaterabend des derzeit interessantesten jungen chilenischen Autors und Regisseurs.

In chilenischem Spanisch, mit deutschen Übertiteln

2. und 3. November 2011, Studio Central
Hot Pepper, Air Conditioner and the Farewell Speech
Von Toshiki Okada
chelfitsch, Tokio

Toshiki Okada ist einer der wichtigsten Theatermacher Japans. Seine spezifische Kunstform bestimmt mit skurriler Bewegungskomposition das Verhältnis zwischen Körpergestik und Sprache neu, er verhandelt existenzielle Konflikte des Prekariats, insbesondere die der verunsicherten japanischen Jugend. In drei Episoden thematisiert er die rücksichtslose Lebenswirklichkeit der Leiharbeiterschaft. Zwischen Zukunftsängsten und Wertekonflikten entpuppt sie sich als aussichtslose Sackgasse.

In japanischer Sprache, mit deutschen Übertiteln

2. und 3. November 2011, Kleines Haus
Die schmutzigen Hände
Von Jean-Paul Sartre
Regie: Nora Schlocker
Deutsches Nationaltheater Weimar

Nora Schlockers Inszenierung bezieht ihre Kraft aus der politischen Parabel, die in Zeiten von Politikverdrossenheit und zusammengebrochenen Ideologien für die Rekultivierung eines politischen Diskurses eintritt. Sartres existenzialistisches Freiheitscredo verdichtet sich zur Frage nach der Selbstbestimmung und der politischen Verantwortung des Einzelnen gegenüber der Gesellschaft. Feinfühlig schärft sie den Blick für ein Biotop einsamer und in ihren Grundanschauungen zutiefst verstörter Menschen.

4. und 5. November 2011, Kleines Haus
Sunken Red
nach Jeroen Brouwers
Regie: Guy Cassiers
Toneelhuis Antwerpen

Jeroen Brouwers autobiografischer Roman erzählt von der engen Bindung eines Jungen zu seiner Mutter, der in einem japanischen Frauenlager mit seiner Schwester, Mutter, Großmutter und hunderten von Frauen Demütigung und Folter auf sich nehmen musste. Er erzählt vom schmerzlichen Verlust dieser Bindung, die bis heute jede erotische Beziehung unmöglich macht. Was als Abrechnung mit der Mutter beginnt, wird zur eindringlichen Liebeserklärung. Es spielt der herausragende Schauspieler Dirk Roofthoof. In englischer Sprache, mit deutschen Übertiteln

5. und 6. November 2011, Großes Haus
Play Loud
Von Falk Richter
Regie: Falk Richter
Théâtre National de Belgique, Brüssel

Sechs junge Menschen lümmeln in Pyjamas in einem Raum, der ein Kinderzimmer sein könnte. Einzeln und in Gruppen erzählen, spielen und singen sie Geschichten von Männern und Frauen, Paaren und Familien, Eltern und Kindern, Texte, Lieder, Filme aus den echten und fiktiven Lebenserinnerungen der beteiligten Künstler. Falk Richter und seinem deutsch-belgischen Ensemble, darunter die bekannte Schauspielerinnen Anne Tismer, gelingt eine ernste wie humorvoll-entspannte Anatomie der Gefühle zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

In französischer Sprache, mit deutschen Übertiteln

Im Anschluss an die Vorstellung am 5. November findet die lange Falk-Richter-Nacht mit Lesungen, Musik und Videos statt.

6. November 2011, Kleines Haus
Filmperformance
The Democratic Set

Junges
Schauspielhaus

Verschwende deine Ferien!

Das Herbstcamp in den Ferien vom 25. Oktober bis
4. November 2011 / Zwischenpräsentationen am Tag
der Offenen Tür am 30. Oktober 2011 / Abschluss-
präsentation und Party am 4. November 2011

Welcome! Festival from 28th October to 6th November

We are pleased to present works which our resident directors Nurkan Erpulat, Staffan Valdemar Holm, Falk Richter and Nora Schlocker have created in Berlin, Belgrade, Brussels and Weimar together with a series of other productions by distinguished international guests.

Staffan Valdemar Holm's production of *The Bacchae* from the National Theatre Belgrade challenges our view of an ancient and tragic play by using music and motifs from the 1960s.

In *Clash*, Nurkan Erpulat invites 16 young Berliners—Moslems, Christians and agnostics—to investigate the relevance of «universal values» in our intercultural society shaped by religious diversity.

Chilean playwright and director Guillermo Calderón presents two complimentary plays, *Villa* and *Discurso*, exploring his country's recent past politically, emotionally and intellectually.

A trio of pieces, *Hot Pepper*, *Air Conditioner* and *The Farewell Speech*, offer a fascinating view into the aesthetic of Japan's leading experimental theatre-maker, Toshiki Okada.

In the hands of Nora Schlocker, Jean-Paul Sartre's *Les Mains Sales* becomes a timeless political parable and a compelling argument for the reactivation of political discourse.

Sunken Red is a brilliant solo performance by Dirk Roofthoof as a man reflecting on his childhood experiences in a Japanese prisoner of war camp, directed by Guy Cassiers.

Taking the form of a stage album, Falk Richter's Brussels production of his own play *Play Loud* is a humorous, relaxed yet ultimately serious anatomy of early 21st century emotions.

In a performance Bruce Gladwin, artistic head of the Australian Back to Back Theatre, will present *The Democratic Set—The Film*.

In den Herbstferien geht's los. Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Disziplinen, die wir eingeladen haben am Jungen Schauspielhaus zu arbeiten, bieten in ihren Workshops Einblick in ihre Arbeitsweisen. Und das Beste daran ist: Es geht ganz praktisch zu und darum, diese künstlerischen Methoden selbst auszuprobieren. Ob es sich dabei um Vorlesungen handelt oder um Installationen, um Interventionen im Stadtraum oder um das Pilot-Projekt des diesjährigen Theater Mobils, um gemeinsames Kochen und Geschichten erzählen, Sockentheater oder um die Abschluss-Party – alle Interessierten zwischen 8 und 25 Jahren sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen und Anmeldung ab 15. August 2011
unter theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Waste your holidays!

An Autumn Camp organized by the Junges Schauspielhaus for the half-term holidays available to all between the ages of 8 and 25. A range of theatre artists give practical workshops which offer the participants insights into and a chance to acquire hands-on experience of work in a variety of theatre disciplines. It includes lectures, installations, interventions in public spaces, the pilot project for this year's Theater Mobil, cooking and telling stories together and a final party.

Junges Schauspielhaus Treibhaus

Eine Theaterrecherche:
Was treibt uns an und um?

Idee und Konzept: Isabel Dorn,
Barbara Kantel, Verena Ries

Projektstart: September 2011

Das Foyer des Jungen Schauspielhauses Düsseldorf wird ab der Spielzeit 2011/12 zum *Treibhaus*, zu einem «Ermöglichungsraum» für junge Menschen, in dem sie der Frage nachgehen, was sie an- und umtreibt. «Räume entstehen durch die Interaktion von Menschen und können für diese sehr unterschiedlich gestaltet sein.» (Prof. U. Deinet). Das *Treibhaus* steht Kindern und Jugendlichen zur Verfügung, damit sie dort – angeleitet bzw. begleitet von Künstlern verschiedener Disziplinen – den Foyerraum mit den (verinselten) Räumen ihrer Lebenswelt verbinden und ihn mit jeweils unterschiedlichen ästhetischen Mitteln und Methoden befragen, erforschen und gestalten. Im *Treibhaus* erschaffen sich junge Menschen ihre eigenen Räume und Raumszenarien und werden in ihnen aktiv. In drei Phasen wird das *Treibhaus* von unterschiedlichen Gruppen besetzt, geprägt, erdacht, gestaltet und bespielt und so im Laufe einer Spielzeit immer wieder verwandelt.

PHASE 10+ Mein Abend – *Treibhaus* für Heimaten

PHASE 13+ Panic Room – *Treibhaus* für Ausbrüche

PHASE 17+ Mutters Haus & Vaters Garage – *Treibhaus* für Utopien

Die im Foyer bereits vorhandene Küche soll für einen weiteren Aspekt des Projekts intensiv genutzt werden, denn nicht nur investigativer Raum fehlt oft in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, sondern auch «Versorgungsraum». Hier wird nicht nur geforscht, gespielt, geschrieben, gesungen, gefilmt und nach weiteren kreativen Ausdrucksmöglichkeiten gesucht, hier wird auch gemeinsam gekocht und gegessen: vom Intendanten über den Requisiteur zu den migrantischen Nachbarn des Jungen Schauspielhauses – alle sind eingeladen, ihre Küche und ihre Geschichten im *Treibhaus* zu präsentieren.

Im *Treibhaus* lässt es sich nicht nur bequem abwarten oder aussitzen, es fordert auch auf, sich zu bewegen, zu handeln und tätig zu werden. Gestern ihr. Heute wir. Morgen ihr.

Das *Treibhaus* ist ein offenes Angebot mit unterschiedlichen Formaten von einzelnen Abenden über Wochenendworkshops bis zu regelmäßigen Wochentreffen über einen längeren Zeitraum. Auch die Angebote des Kulturzentrums der Generationen e. V. finden im *Treibhaus* ihren Platz.

Weitere Infos und Anmeldung: ab 15. August 2011
unter theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Greenhouse

Throughout the 2011/12 season the foyer of the Junges Schauspielhaus will be turned into the *Greenhouse*, a place for making things possible and letting them grow. It will be made available to children and young people in three age groups (10+, 13+, 17+) to create their own spaces and projects with input and advice from artists working in a variety of disciplines. For further information and to register contact theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de from 15th August.

Junges Schauspielhaus Claims

Ein Theater Mobil-Projekt
Projektstart: Oktober 2011

Mit dem Theater Mobil sind Künstler und Künstlerinnen im Auftrag des Jungen Schauspielhauses in der Stadt unterwegs. Sie verlassen das Theater und recherchieren vor Ort mit Kindern und Jugendlichen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen. Dann kehren sie mit ihnen ins Theater zurück und entwickeln aus dem gesammelten Material eine Produktion für die Bühne.

In dieser Spielzeit geht es in *Claims* um das Phänomen unsichtbarer Linien und Grenzen in unserer Gesellschaft. Warum kommt es manchmal in den Städten zu Revierkämpfen? Welche Ansprüche verbergen sich dahinter? Und welchen Mechanismen folgen sie? Auf der Folie des Musicals *West Side Story* entsteht aus den Theaterrecherchen ein Theaterstück.

Für alle Theater-, Musik- und Tanzinteressierten ab 15 Jahren – egal welcher Nationalität oder Muttersprache. Keine Vorkenntnisse erforderlich, sondern Mut und Zeit, sich auf das Projekt einzulassen.

Weitere Infos und Anmeldung ab 15. August 2011
unter theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Claims

Artists from the Junges Schauspielhaus go out and about in the city where they work with interested young people and then bring them back to the theatre to create a performance. This season's project, *Claims*, is about the invisible borders within our society. It's open to anyone who is interested in theatre, music or dance aged 15 and over. It doesn't matter what nationality you are or which language you speak. More information from 15th August from: theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Junges Schauspielhaus Väter & Söhne

Ein Cross-Over-Projekt
Auswahlworkshops: September 2011

Das Junge Schauspielhaus lädt junge Leute ein, mit den Mitteln des Theaters große Themen zu erkunden und aus ihrer Perspektive auf die Bühne zu stellen. In dieser Spielzeit geht es um einen aktuellen und universellen, gleichzeitig persönlichen wie politischen Stoff: das Verhältnis zwischen den Generationen. Über die eigenen Eltern und Großeltern weiß man vieles – und vieles nicht. Die Erinnerung an sie vermischt sich mit der Erinnerung an die eigene Kindheit. Doch was wissen wir von früher, als die Eltern und Großeltern jung waren? Und was wissen Großeltern von den Enkeln, die für sie oft eine Verlängerung in die Zukunft bedeuten? Welche Wünsche, Träume, Ideale verbinden sie mit ihnen? Gemeinsam mit dem Regisseur Frank Abt und auf der Basis von Interviews des Journalisten Dirk Schneider laden wir Kinder und Jugendliche zur Theater-Recherche ein und dazu, Geschichten von Kindern, Eltern und Großeltern zusammen mit Schauspielern auf der Bühne des Jungen Schauspielhauses zu erzählen.

Für alle Theater-, Musik- und Tanzinteressierten ab 12 Jahren – egal welcher Nationalität oder Muttersprache.

Weitere Infos und Anmeldung ab 15. August 2011
unter theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Fathers & Sons

Here the Junges Schauspielhaus invites young people to take part in a theatre project about the experiences of different generations. Do you have stories to tell about your parents and grandparents? This project is open to anyone who is interested in theatre, music or dance aged 12 and over. It doesn't matter what nationality you are or which language you speak. More information from 15th August from: theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Desierto

Ein MITOS21-Projekt

Juni 2012

2012 soll Realität werden, was zehn europäische Theater, die dem MITOS21 Theater-Netzwerk angehören sowie zehn chilenische Theater über vier Jahre gemeinsam geplant haben.

Desierto kann man mit «Wüste» und «verlassen» übersetzen. In der chilenischen Atacama-Wüste blühte im 19. Jahrhundert eine Industrie: die Förderung von Nitrat, dem effektivsten Düngemittel dieser Zeit. Im Jahr 1918 entdeckte der deutsche Chemiker Fritz Haber eine Stickstoffverbindung, die Grundlage des chemischen Kunstdüngers wurde, dessen Erfindung die Nitrat-Industrie bankrottierte. In der Folge verließen ausnahmslos alle Firmen die Wüste. Zurück blieben Geisterstädte, Reste am Reißbrett konstruierter Gesellschaften, die jeweils entlang einer zentralen Straßenachse errichtet waren, auf der die ärmlichen, aber pragmatisch geplanten Unterkünfte der Arbeiter den einen Teil bilden, ein großes Haus mit Tennisplatz und Swimmingpool für den Herrn Generaldirektor den anderen. Im Zentrum dieser auf das Wesentliche konzentrierten Kommunen findet man einen Supermarkt, eine ökumenische Kirche und ein Theater mit etwa 600 Plätzen.

Im Juni 2012 werden 20 Theater drei dieser Geisterstädte für 24 Stunden mit Kunst wiederbeleben. Die Vorstellungen, die rund um die Uhr stattfinden, werden von Kameras gefilmt, so dass man das Geschehen im Internet und auf einer Leinwand im Düsseldorfer Schauspielhaus verfolgen kann.

MITOS21 ist ein informelles europäisches Theaternetzwerk, das 2008 in Stockholm ins Leben gerufen wurde, das seinen Wirkungskreis aber keineswegs auf Europa beschränkt sieht.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus gehört zu den Gründungsmitgliedern. Ziel von MITOS21 ist es, über Ländergrenzen hinweg und über institutionelles Denken hinaus einen Austausch von Künstlern und ungewöhnlichen Projekten anzuregen und eine Zusammenarbeit zu befördern sowie dem Publikum neue Theatersprachen zugänglich zu machen. Bisher fanden mit großem Erfolg internationale Projekte in Stockholm, London, Kopenhagen und Krakau statt.

Weitere Mitglieder von MITOS21

La Colline – théâtre national, Paris
Det Kongelige Teater, Kopenhagen
Schauspiel Frankfurt
Katona József Színház, Budapest
National Theatre, London
Kunsthochschule Hannover, Hannover
Narodowy Stary Teatr, Krakau
Théâtre Vidy-Lausanne
Toneelgroep Amsterdam
Deutsches Theater, Berlin
Kungliga Dramatiska Teatern, Stockholm

Desierto

The Chilean Atacama desert was the centre of a flourishing nitrate industry until this was superseded by the invention of chemical fertiliser in the early twentieth century and its lavish settlements turned into ghost towns. In June 2012, ten Chilean theatres together with ten European theatres from the MITOS network will reawaken three of these sites with 24 hours of non-stop art. All the events will be filmed, shown as webcasts and on screen at Düsseldorfer Schauspielhaus.

Das Studio Central ist ein Ort, in dem Künstler aus nah und fern ihre Arbeiten und Arbeitsweisen in Form von Inszenierungen, Workshops und Seminaren vorstellen. Stichworte sind: Kennenlernen, Austauschen und gemeinsames Theatermachen.

Oktober 2011

Gastspiel: *Villa / Discurso* von Guillermo Caldéron – Im Rahmen des Willkommen! Festivals, Seite 73.

November 2011

Gastspiel: *Hot Pepper, Air Conditioner and The Farewell Speech* von Toshiki Okada – Im Rahmen des Willkommen! Festivals, Seite 73.

Workshop: Toshiki Okada wird Mitgliedern des Ensembles des Düsseldorfer Schauspielhauses seine spezielle Arbeitsweise vorstellen und mit ihnen eine Szenefolge erarbeiten.

März 2012

Uraufführung: *Beben* von Guillermo Calderón. Eine Produktion des Düsseldorfer Schauspielhauses, Seite 56.

April 2012

Workshop: Der niederländische Autor und Regisseur Jetse Batelaan arbeitet mit Ensemblemitgliedern an dem «Pilot» eines Inszenierungsprojekts für die Spielzeit 2012/13. Workshop und Inszenierung sind der Beginn einer längerfristig angelegten Zusammenarbeit mit mehreren Theatern und Gruppen in den Niederlanden.

Gastspiel: *Werther* nach Johann Wolfgang Goethe. Inszenierung Michał Borczuch. Produktion: Narodowy Stary, Krakau.

Diese Einladung ist Teil einer Serie von sich in Planung befindender Projekte, für die das Land Nordrhein-Westfalen mit Einrichtungen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst und Kultur in Polen zusammenarbeitet.

Weitere Projekte in Vorbereitung.

Gebrochen Deutsch

Staffan Valdemar Holm im Gespräch
mit Altdüsseldorfern, Neudüsseldorfern,
Wahldüsseldorfern und Nichtdüsseldorfern

Einmal monatlich, ab November 2011

Dass Düsseldorf eine internationale Stadt ist, wird oft betont und erschließt sich schon bei einem Kurzbesuch. Wenn man vom Hauptbahnhof über die Kloster- und Immermannstraße in Richtung Oberkassel (oder war es Niederkassel?) geht, sticht die Anwesenheit der bedeutenden japanischen Gemeinde gleich ins Auge. Auch sonst sind hier viele Menschen unterschiedlicher Herkunft unterwegs. Und es werden in Zukunft noch mehr Menschen, die in anderen Ländern geboren wurden oder einen anderen Migrationshintergrund haben, in Düsseldorf eine neue Heimat suchen.

Jeder einzelne dieser Menschen ist Grund dafür, dass sich das Düsseldorfer Schauspielhaus in den nächsten Jahren zunehmend für Künstler und auch Zuschauer aus allen Teilen der Welt öffnen wird. Den Grundstein für die Kontaktaufnahme mit dem restlichen Teil des «blauen Planeten» werden wir vor Ort legen. Den Blick von Düsseldorf aus in die Ferne gerichtet, dabei nicht vergessend, dass die ganze Welt schon in unserer Nachbarschaft, vielleicht sogar in unserem eigenen Haus ist.

Einmal im Monat möchte ich Menschen verschiedener Nationalitäten, jeden Alters und mit den unterschiedlichsten Berufen zu mir auf die Bühne einladen. Vor dem Hintergrund, dass wir alle Ausländer sind, wollen wir gemeinsam versuchen, mehr über Düsseldorf und die Gründe, die uns hierher verschlagen haben, herauszufinden.

Niemand auf der Bühne, mich eingeschlossen, wird in der Lage sein, perfektes Hochdeutsch oder Düsseldorfer Platt zu sprechen – egal, ob es sich bei diesen Personen um Schüler, Geschäftsleute, Imame, Kellnerinnen, Theaterdirektoren, Taxifahrer oder Fußballprofis handelt.

Es soll keine Podiumsdiskussion werden, sondern eine andere, dem Theater verwandte Form des Austauschs, der dem Zuschauer auch die Möglichkeit bieten soll, mitzudiskutieren, selbst wenn es dabei nur um Fragen der richtigen Aussprache und Grammatik gehen sollte.

Staffan Valdemar Holm

Broken German

Even the briefest visitor can tell that Düsseldorf is an international city, a place where people born in many different countries make their home. Once a month Staffan Valdemar Holm invites a number of fellow «Wahldüsseldorfer» to join him in an impromptu event in the theatre. Their German might not be perfect but what they say is worth listening to.

Enthusiasm

Eine Cut-up Reihe für Menschen,
Musik, Theorie und Theater
Kuratiert von Kevin Rittberger, Stefan Schneider
und Ludwig Haugk

Einmal monatlich, ab Dezember 2011

«Lieber Paik – NEUE IDEEN – gibt es nicht. Bestimmt nicht. Sie waren alle bereits da. In dieser Beziehung bestimmt. Vom Theater aus gesehen war das da. Und sogar Dada war da. Insofern – als unten Leute sitzen und oben Akteure erscheinen, war alles bereits viel besser oder viel schlechter da. Bestimmt. Lieber Paik – wenn Sie nur Zeit hätten den Brief zu lesen. LIEBER PAIK – wenn Düsseldorf beginnt, so beginnt es eigentlich nicht, denn es setzt ein Eintrittskartenpublikum gegen eine auf Touren laufende Exhibition von Divergenzen mit Beobachtungswerten, die teils spekulieren, teils kontemplieren, teils kontaminieren sollen oder können oder auch das alles nicht – SIE FRAGEN MICH SELBST OB DAS PUBIKUM GUT WAR, BEDEUTET OB WIR GUT WAREN, WAS BEDEUTET, OB WIR INNERHALB DER ZWEI POLE EIN AKTIONSV ERHÄLTNIS HERGESTELLT HABEN, OB DIE ASSOZIATIONEN DER VORHANDENEN GESELLSCHAFTSGRUPPE SICH AUF DAS SPIEL EINZUSPIELEN VERMOCHTEN UNDSOWEITER – »

Brief von Carlheinz Caspari an Nam June Paik, 1962

Es ist eine enthusiastische Suche, die den Theatermacher und Künstler Carlheinz Caspari dazu bringt, die Kunst als Raum des freien Spielens zu etablieren, den Menschen als homo ludens zu begreifen. Eine Suche nach dem Wahren im Falschen? Vielleicht hat sich der homo ludens 50 Jahre später verwirklicht. Vielleicht aber unter falschen Vorzeichen. Vielleicht haben wir auch zu viele Versuche gesehen, Utopien real existieren zu lassen, um politische Räume jenseits der bestehenden Verhältnisse denken zu können. «Damit ein Ereignis erscheint, ist es wichtig, alle Fakten beiseitezulassen», sagt der französische Philosoph Alain Badiou.

Enthusiasm macht also einen Konterversuch. «Wie löst man einen Widerspruch? Indem man sich hineinbegibt!» – Auf dieses alte enthusiastische Motto bauend, sucht die Reihe in der Überlagerung von Kunst, Musik, Theorie, Film und Theater nach der Energie, die Dziga Vertovs Film *Enthusiasm* 1931 propagiert.

In der politischen und künstlerischen Geschichte der letzten hundert Jahre entstanden enthusiastische Momente da, wo synästhetisch gedacht wurde: im experimentellen Film, im Lehrstück, in der Fluxusbewegung, in der elektronischen Musik. Die Düsseldorfer *Enthusiasm*-Reihe ist der Versuch, einen Echoraum für diese Avantgarden zu bilden, der sie mit zeitgenössischen Enthusiasten in Kontakt bringt. Zurück in die Zukunft des Enthusiasmus: zumindest im Theater und mindestens einmal im Monat.

Enthusiasm

A monthly series of one-off events, *Enthusiasm* inspired by the radical energy of Dziga Vertov's classic avant-garde film of the same name. Curators Kevin Rittberger, Stefan Schneider and Ludwig Haugk provide a regular space for anyone looking for something a bit different: new and enthusiastic combinations of art, music, theory, film, theatre and people.

Blauer Montag

Jeweils am zweiten Montag im Monat
um 11 Uhr im Theatermuseum

«Wir wollen erfahren, was die Theatermacher bewegt. Wir wollen uns intensiver mit den Stücken und Inszenierungen des Düsseldorfer Schauspielhauses beschäftigen. Wir wollen uns eine Meinung bilden und wir wollen neue Verantwortungsrollen für uns als Zuschauer entwickeln!» Diese Wünsche standen ganz am Anfang des Publikums-Projekts *Blauer Montag* und sie stehen – auch nach 10 Jahren – immer noch im Mittelpunkt des Interesses.

Was als kleines, selbst organisiertes Kulturprojekt auf den Weg gebracht wurde, ist inzwischen zum festen Bestandteil eines innovativen Kooperationsprogramms geworden. Und wird es bleiben. Anna Amend und Helga Weber werden – unterstützt und fachmännisch begleitet vom Düsseldorfer Theatermuseum – weiterhin einmal monatlich Gastgeberinnen für theaterinteressierte Düsseldorfer sein. Sie werden Akteure des Düsseldorfer Schauspielhauses einladen: den Intendanten, Dramaturgen, Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner und natürlich Schauspieler. Wie immer wird das Publikum seine Fragen stellen und mit den Gästen diskutieren: über Gesamtkonzepte, neue und alte Stücke, über Inszenierungen, Motivationen, Ideen und Zukunftsvisionen. Und es wird nicht mit Kritik und Begeisterung hinter dem Berg halten. Das Schauspielhaus wird den *Blauen Montag* bei seiner gewünschten Weiterentwicklung unterstützen und begleiten.

Blue Monday

Anna Amend and Helga Weber invite artists from Düsseldorfer Schauspielhaus to discuss all aspects of the theatre and their own work in a relaxed atmosphere. A popular series and a great opportunity to discover more about our work and the people behind it. Every second Monday in the month at 11am in the Theatre Museum.

Zuschauer- konferenz

Nach den ersten Premieren und unserem kleinen Auftaktfestival mit Gastspielproduktionen laden wir Sie, unser Publikum, herzlich ein, mit uns über Ihre Eindrücke vom bisher Gesehenen und Erlebten seit Spielzeitbeginn zu sprechen. Wir wollen Sie gerne kennenlernen, persönlich ins Gespräch kommen, um zu erfahren, was Ihnen auf den fünf Bühnen des Düsseldorfer Schauspielhauses gefallen hat oder was nicht – und auch warum. Wir sind berufsbedingt neugierig.

Datum und Programm der Zuschauerkonferenz wird im Monatsleporello angekündigt.

Audience Conference

Following our opening series of premieres and initial festival of invited productions, we will invite you, our audience to share your impressions and questions with us. We're curious to get to know you and find out more about what you think. The date and venue will be announced in our monthly programme.

Theater macht Schule

Schulfrei

Theater im Kontakt

**Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses und
Junge Freunde fds**

Förderverein Junges Schauspielhaus Düsseldorf

Kulturzentrum der Generationen

Museum für Zuschaukunst / Ausstellungen

Theaterpädagogik

Theaterfreunde

Theatermuseum

Theater macht Schule Unser Angebot für Lehrkräfte und Schulklassen

Theater.Fieber: Theater für alle – Theater mit allen!

Das über drei Jahre angelegte Kooperationsprojekt zwischen Schulen und dem Schauspielhaus ermöglicht

- jedem Schüler der Partnerschulen einmal im Jahr einen Theaterbesuch.
- jedem Schüler über drei Jahre die ganze Bandbreite des Theaters in all unseren Spielstätten kennenzulernen (Jugendstück, Klassiker, zeitgenössische Dramatik).
- Kindern aus sozial schwachen Familien durch die Unterstützung der Freunde des Schauspielhauses freien Eintritt. So wird der offene Zugang zur Kultur sichergestellt.
- jedem Schüler eine Vor- oder Nachbereitung des Theaterbesuchs.
- jedem Schüler einen Blick hinter die Kulissen.
- den Schultheater-AGs die Unterstützung durch Fachkräfte aus dem Theater.

Unsere Partner

Weiterführende Schulen: Comenius Gymnasium, Dieter-Forte-Gesamtschule, DuMont Lindemann Gemeinschaftshauptschule, Georg-Büchner-Gymnasium, Georg-Schulhoff-Realschule, Geschwister-Scholl-Gymnasium, Gymnasium Gerresheim, Heinrich-Heine-Gesamtschule, Humboldt Gymnasium, Joseph-Beuys-Gesamtschule, Karthause-Hain-Schule, Berufskolleg Kaufmannschule Krefeld, Lore-Lorentz-Berufskolleg, Luise Gymnasium, Max-Planck-Gymnasium, Realschule Luisenstraße, Realschule Florastraße, VHS Düsseldorf – Abteilung Schulische Weiterbildung, Werner-von-Heisenberg-Realschule, Werner-von-Siemens-Realschule.

Grundschulen: Astrid-Lindgren-Schule, Carl-Sonnenschein-Schule (Gerresheimer Landstraße), Carl-Sonnenschein-Schule (Graf-Recke-Straße), Christophorus-Schule, Don-Bosco-Schule, Elsa-Brandström-Schule, Gerhard-Tersteegen-Schule, GGS Adam-Stegerwald-Straße, GGS Bingener Weg, GGS Knittkuhl, GGS Am Köhnen, GGS Krahlenburgstraße, GGS Neustrelitzerstraße, GGS Rather Kreuzweg, GGS Rolandstraße, GGS Südallee, Grundschule Kaiserswerth, GS Sonnenstraße, Hanna-Zürndorfer-Schule, Henri-Dunant-Schule, Karthause-Hain-Schule, Kath. GS Einsiedelstraße, Kath. GS Essener Straße, Kath. GS Fleher Straße, Kath. GS Flurstraße, Kath. GS Rather Kreuzweg, Kath. GS Unter den Eichen, Martin-Luther-Schule, Max-Schule, Montessori-GS Emil-Barth-Straße, Montessori-GS Farnweg, Montessori-GS Lindenstraße, Paul-Klee-Schule, Selma Lagerlöf Schule, St. Appollinaris-Schule, St. Cäcilia-Schule, St. Elisabeth-Schule, St. Franziskus-Schule, St. Michael-Schule.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von Dirk Elbers und Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff.

Lehrervorstellungen

Wir laden Sie ein! Zu jeder neuen Inszenierung im Jungen Schauspielhaus und zu ausgewählten Inszenierungen im Düsseldorfer Schauspielhaus lädt das Schulamt der Landeshauptstadt Düsseldorf zu einer Lehrervorstellung ein.

Materialmappen

Mehr als nur Theatertexte! Wir bieten für Lehrer und Schüler konzipiertes Infomaterial: Hintergrundtexte, Angaben zu Autor und Regisseur, Pressestimmen, Anregungen für einen spielerischen Einstieg und Textauszüge.

Die Mappen werden in digitaler Form verschickt.

Newsletter/Theaterpost

Wir informieren jeden Monat mit einer E-Mail über das Neueste aus dem Jungen Schauspielhaus und dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Gerne nehmen wir Sie in den Verteiler auf.

Anmeldung: theaterpaedagogik@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Lehrertreffen

In lockerer Runde über aktuelle Inszenierungen und deren Bearbeitung im Unterricht sprechen, sich über die Anwendung spielpraktischer Methoden und Erfahrungen mit der Theaterarbeit in der Schule austauschen – dazu bietet der Lehrertreff dreimal in der Spielzeit Gelegenheit. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Die Termine werden im Newsletter und im Monatsleporello bekannt gegeben.

Spielplan-Werkstätten für Studienseminare, Kollegen und Fachkonferenzen

Ein Theatertext wird geschrieben, um aufgeführt zu werden. Theaterpädagogische Methoden bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich einem dramatischen Text zu nähern. Am Beispiel aktueller Inszenierungen bieten wir zwei- bis dreistündige Werkstätten an, in denen wir in die Methode des Szenischen Erarbeitens von Theatertexten einführen.

Zeit und Ort können individuell vereinbart werden.

Führungen

360 Mitarbeiter, mehr als 50 verschiedene Berufe: Wenn Sie mit Ihren Schülern eine Vorstellung besuchen, öffnen wir unsere Türen, um zu zeigen, wie es hinter der Bühne aussieht – und wie aus einer Idee eine Inszenierung wird.

Premierenklassen

Wie entsteht eine Inszenierung? Theaterinteressierte Schulklassen können diesen Prozess hautnah miterleben! Nach Probenbesuchen und Diskussionen ist die Klasse Ehrengast bei der Premiere.

Szenische Vorbereitung von Theaterbesuchen

Ob es sich um ein zeitgenössisches Stück oder um einen klassischen Stoff handelt – im Theater zeigt sich die Lesart der Künstler, die das Stück auf die Bühne bringen. In einer 90-minütigen theaterpraktischen Unterrichtseinheit erarbeiten wir über Sensibilisierungsübungen und Improvisationen, in Leseproben und in der Gestaltung einer Szene Thema und Ästhetik der jeweiligen Inszenierung. Wir finden heraus, wozu die Texte uns anregen: Was uns erfreut, berührt, bewegt.

Nachgespräche

Wir möchten mit Ihnen und Ihren Schülern ins Gespräch kommen. Dazu besuchen wir Sie in der Schule oder laden Schulklassen zu einem Nachgespräch mit Dramaturgen und/oder Schauspielern ein.

Vorlesen Mobil

Zur Vertiefung Ihres Vorstellungsbereiches lesen wir Geschichten zu ausgewählten Stücken des Jungen Schauspielhauses in Ihrer Schule.

Eine Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum der Generationen e. V.

Netzwerk Odysseus

Auf Initiative des Jungen Schauspielhauses bietet ein Netzwerk freier Regisseure und Theaterpädagogen professionelle Theater-Arbeit in der Offenen Ganztagschule.

Koordinatorin: Leda Ivanova, 0221.48 48 352.

E-Mail: netzwerk.odysseus@web.de

Grenzüberschreiter: Kooperation mit dem Goethe-Gymnasium

Seit Januar 2007 besteht die Kooperation zwischen dem Goethe-Gymnasium und dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Unser gemeinsames Ziel ist es, möglichst viele Schüler für das Theater zu begeistern und somit einen Beitrag zur kulturellen Bildung zu leisten.

Act different!

Ein transdisziplinäres Projekt in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität und der Joseph-Beuys-Gesamtschule. Soziologie trifft Dramaturgie: Mit den Mitteln des autobiografischen Theaters befragen und interpretieren die Schüler in Form eines Theaterlabors die Studie «Lebenswelten und Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund» und suchen Antworten auf Fragen wie: Was bedeutet kulturelle Vielfalt? In welche Schubladen wird man gesteckt? Was und wo ist Heimat? Was ist ein richtiger Mann, eine richtige Frau? Was ist richtig oder falsch? Wie sieht die Zukunft aus? Wer erwartet was? Was ist Erfolg?

Schulfrei

Für alle, die auch ohne Lehrer zu uns kommen wollen

Club für sinnvoll vergeudete Freizeit: Der Kinder- und Jugendtheaterclub des Düsseldorfer Schauspielhauses und des Jungen Schauspielhauses

Lust auf Improvisieren, Experimentieren, Texten, Musikmachen, Zuschauen und miteinander Reden? Willkommen im Club! Hier findet ihr alle Angebote des Düsseldorfer Schauspielhauses und des Jungen Schauspielhauses, in denen es darum geht, selber aktiv zu werden – für Menschen jeglicher Nationalität und Muttersprache zwischen 5 und 25 Jahren. Für 20 Euro pro Spielzeit könnt ihr an allen Angeboten des CFSVF teilnehmen. Verschwendet eure Freizeit! Alle zwei Monate treffen sich die Clubmitglieder zum Clubbing! – die Party zum Chillen, Musikhören, Tanzen und Austauschen.

Theaterscouts

Theaterscout werden und die Liebe zum Theater entdecken: Ihr stellt in eurer Schule den Kontakt zum Düsseldorfer Schauspielhaus und zum Jungen Schauspielhaus her, habt immer unseren aktuellen Spielplan in der Tasche und könnt über alle Vorstellungen Auskunft geben. Dafür erhaltet ihr Freikarten und werdet zu Proben und Gesprächen mit den Regieteams eingeladen.

Theater im Kontakt

Für alle, die über den Vorstellungsbesuch hinaus am Theater teilnehmen wollen

Backstage: Berufe am Theater

Für Menschen, die mehr über Berufe am Theater wissen möchten, öffnen wir einmal im Monat eine Tür, die unserem Publikum sonst verschlossen bleibt: Wir ermöglichen einen Einblick in einen Theaterberuf und stellen unsere Mitarbeiter in ihrem Arbeitsumfeld vor.

Theaterwerkstatt

Jeder kann Theater spielen! Mit einführenden Theaterübungen und Improvisationen werden Thematik sowie

ästhetische Besonderheit einer aktuellen Inszenierung ins Visier genommen. Alle, die sich spielend einen assoziativen Zugang zu einem Stück verschaffen wollen, sind hier richtig.

Textezeit

Für alle, die zeitgenössische Texte lesen und diskutieren wollen, ist einmal im Monat Textezeit! Gemeinsam untersuchen wir brandneue Stücke aus unserem Spielplan, lesen diese gemeinsam und sehen uns anschließend an, wie der Text auf die Bühne gebracht wurde.

Blind Dates: Das Theaterpatenprogramm

Man würde ja gerne ins Theater gehen. Wenn's nur nicht so teuer wäre. Und wenn man jemanden fände, der mit einem ginge. Theaterpaten laden euch zu einem gemeinsamen Theaterabend ein. Zusammen mit einem geübten Theaterzuschauer eine Vorstellung ansehen, vorher über das reden, was man erwartet, sich hinterher austauschen über das, was man gesehen hat.

Das Bewerbungsformular für alle zukünftigen Paten und Patenkinder ist zu finden unter: www.junges-schauspielhaus.de

Campus

Neu an der Düsseldorfer Uni? Wir helfen, den Überblick zu bekommen – zumindest was das Theater angeht. Eine Woche lang öffnet das Schauspielhaus seine Türen für alle theaterbegeisterten Studenten: vergünstigte Vorstellungsbesuche und kostenlose Workshops mit der Möglichkeit hinter die Kulissen zu schauen, Theaterleute, Theaterberufe und Produktionsprozesse kennenzulernen. Und Orte, an die man gerne zurückkehrt nach einem anstrengenden Unitag: zum Kontakten, Chillen, Theater sehen und machen.

Zeiten und genaue Pläne geben wir im Newsletter und auf unserer Webseite bekannt.

Noch mehr Infos gibt es bei:

Katrin Lorenz: 0211.85 23 402 / katrin.lorenz@duesseldorfer-schauspielhaus.de
Dorle Trachternach: 0211.85 23 713 / dorle.trachternach@duesseldorfer-schauspielhaus.de
Melika Ramic: 0211.85 23 714 / melika.ramic@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses

Die ganze Welt ist eine Bühne

«Jeder Schauspieler hat einen Partner: den Mann im Sperrersitz. Oder die Frau im Sperrersitz. Oder die Schar auf den Rängen. Wirkliche Partner sind sie. (...) Der Schrittmacher, der Anpeitscher, der Partner sitzt unten im Parkett.»

Alfred Kerr

Die neue Spielzeit 2011/12 startet mit der Wiedereröffnung des Großen Hauses. Nach der Zeit der Sanierung wird es in neuem Glanz dem Publikum übergeben. Gleichzeitig startet der neue Generalintendant Staffan Valdemar Holm in seine erste Saison in Düsseldorf. Wir sind gespannt auf sein neues Ensemble und seinen Spielplan. Lassen Sie sich begeistern und anregen von der Welt des Theaters als Freund eines der größten deutschen Schauspielhäuser mit langer Tradition. Begleiten Sie die Arbeit des Düsseldorfer Schauspielhauses im Freundeskreis mit Ihrem kulturellen Engagement und Ihrer Begeisterung. Kultur braucht Freunde – und das nicht nur in finanzieller Hinsicht. Bei der Förderung der Theaterarbeit haben wir bisher zwei Schwerpunkte gesetzt, die wir nachhaltig weiterverfolgen. Zum einen geht es darum, die Vielfalt der Theaterkultur und ihre internationale Vernetzung zu unterstützen, zuletzt waren das unter anderem Projekte mit Künstlern aus China, Israel und Belgien. Zum anderen fördern wir die Nachwuchsarbeit für das Publikum von heute und morgen. Dazu zählt die Gruppe Junge Freunde im Verein des Freundeskreises und das Schulprojekt *Theater. Fieber*, in dem wir den Theaterbesuch von vielen sozial benachteiligten Schülern nachhaltig fördern konnten.

Werden auch Sie Mitglied, seien Sie willkommen! Wir bieten Ihnen individuelle Varianten der Mitgliedschaft an: Schon mit einem kleinen Jahresbeitrag und einer freiwilligen Spende können Sie die Nähe zum Düsseldorfer Schauspielhaus genießen. Noch besser können Sie Ihre Verbundenheit zum Theater ausdrücken, indem Sie als Donator eine größere Summe spenden. Dazu zählt der Erwerb eines der begehrten Premierenabonnements.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus bietet seinen Freunden ein abwechslungsreiches und umfassendes Programm an:

- Zugang zu einem besonderen Premierenabonnement innerhalb der ersten Platzkategorie
- Empfang und Einführung des Generalintendanten zur Spielzeiteröffnung
- Begrüßungslounge zu den Premieren mit besonderen Informationen
- Gespräche im Freundeskreis mit dem Generalintendanten, Regisseuren und Schauspielern
- Probenbesuche zum Kennenlernen der Theaterarbeit
- Teilnahme am Gala Backstage-Dinner
- Vorverkaufsrecht ab dem 7. Kalendertag des Vormonats

Rufen Sie an und Sie erhalten weitere Informationen:

Sekretariat Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses e. V.

Telefon: 0211.85 23 588

E-Mail: fds@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Junge Freunde fds

Hier können Theaterbegeisterte von 15 bis 28 Jahren interessante Probenbesuche, Führungen, Gespräche mit Künstlern, Theaterworkshops, Partys und mehr erleben. 15- bis 18-Jährige können kostenlos teilnehmen, ab 18 Jahren können Sie Mitglied zu einem Jahresbeitrag von 25 Euro werden.

Kontakt:

Johanna Grolman, Freundeskreis: 0163.26 17 930 /

jcvgrolman@web.de

Förderverein Junges Schauspielhaus Düsseldorf

Das Junge Schauspielhaus Düsseldorf nimmt in seiner Gesamtentwicklung als Stätte darstellender Kunst und kultureller Bildung – insbesondere für junge Menschen – unter den Theatern ähnlicher Aufgabenstellung einen hervorragenden Platz ein. Es führt die Heranwachsenden zur anregenden Auseinandersetzung mit der sie umgebenden Welt und lässt sie teilhaben an den geistigen Ressourcen der Gesellschaft. Theater bedeutet aber auch Teilhabe an gestalteter Fantasie, an Entwicklung von Emotionalität und nicht zuletzt an der Verzauberung durch die Faszination des Bühnengeschehens. Diese Erfahrung vermittelt – im Gegensatz zur Konsumkultur – Bildung im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung, die zur Findung der eigenen Identität führt.

Der Förderverein Junges Schauspielhaus Düsseldorf e. V. möchte helfen, Jugendtheater in seinen vielen Facetten zum Erlebnis und zur künstlerischen Auseinandersetzung werden zu lassen. Unter dem Motto «Fördern Sie Durchblick» unterstützt der Verein die Arbeit des Jungen Schauspielhauses seit über 20 Jahren ideell und materiell.

Dazu sind neue Fördermitglieder bei einem Jahresbeitrag von mindestens 15 Euro herzlich willkommen. Werden Sie Mitglied und lassen Sie so Theater als Traum und Wirklichkeit – so bunt wie die Welt – unser Leben reich machen!

Marianne Holle
Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Kinder- und Jugendtheaters am Düsseldorfer Schauspielhaus e. V.
c/o Junges Schauspielhaus
Münsterstr. 446
40470 Düsseldorf
Konto 10306995, Sparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110

Kulturzentrum der Generationen

Das Kulturzentrum der Generationen e. V. bietet im Jungen Schauspielhaus kulturelle Angebote für die Kinder der Umgebung, tatkräftig und liebevoll angeleitet vom Engagement zahlreicher Damen und Herren der Generation +-50. Ziel der Arbeit ist es, Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen zu eröffnen. Neuzugänge für die einzelnen Gruppen sind herzlich willkommen!

Müttersprache

Mütter aus dem Quartier mit Migrationshintergrund treffen sich einmal wöchentlich mit Pädagogen zur deutschen Sprachförderung.

Information: Lisa Till: 0211.612289

Sockentheater

Das Sockentheater besucht Schulen und Kindergärten und spielt mit seinen Sockenpuppen zeitgemäße Stücke zur Sprachförderung.

Information: Dr. Hanno Dreger: 0178.3872189

Vorleser

Literatur interessierte Menschen veranstalten Lesungen zum aktuellen Theaterprogramm.

Information: Lisa Till: 0211.612289

Werkstatt Kunst und Kultur

Kinder und Erwachsene gestalten jeden Mittwoch gemeinsam Kunstobjekte im Theater.

Information: Lisa Till: 0211.612289

WunderBar

Die WunderBar ist nicht nur die Theater-Bar des Jungen Schauspielhauses, sondern ein Ort der Begegnung für alle Generationen. Die freiwilligen Mitarbeiter schaffen einen ansprechenden Rahmen für vielfältige Anlässe.

Information: Traudl Peters: 0211.274625

Museum für Zuschaukunst. Die Ausstellungsplattform im Theatermuseum

Theater findet im Kopf seiner Zuschauer statt: Es definiert sich als lebendiger kommunikativer Prozess zwischen Zuschauer und Bühne.

Bertolt Brecht hat neben der Schauspielkunst die «Zuschaukunst» zu einer der wichtigsten Künste des Theaters erklärt, die sich ebenso entwickeln und schulen lässt wie andere Künste.

Mit seiner neuen Ausstellungsplattform *Museum für Zuschaukunst* gibt das Theatermuseum wechselnde Einblicke in Theaterarbeit und Theaterleben und fordert den Theaterbesucher auf, seine Theatererfahrung und -erinnerung auf die Probe zu stellen und sich sein eigenes Bild vom Theater zu schaffen.

Lernen Sie Regisseure und Schauspieler, Sänger und Tänzer, Kostüm und Masken, Bild- und Raumkonzepte aus dem Theater der Welt in Vergangenheit und Gegenwart kennen.

Daneben verschaffen Angebote auf der SiT – der Studio-
bühne im Theatermuseum – die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theaterformen vom Puppentheater über das Erzähltheater bis zu modernen Theaterproduktionen.

Interessierten Besuchern stehen nach Absprache die fachwissenschaftliche Bibliothek und das Archiv für gezielte Recherchen zur Verfügung.

2. Juli bis 18. September 2011

Theater: Bild, Körper, Raum, Stimme II

Schauspieler, Sänger, Kostüm- und Bühnenbildner, Architekten, Maler und Grafiker aus Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen tragen zu einem einzigartigen Überblick über die Entwicklung des Theaters bei.

7. Oktober 2011 bis 15. Januar 2012

Zertrümmerte Kunstwelt. Theater und Theaterbilder im 19. Jahrhundert

Die Düsseldorfer Theaterentwicklung des 19. Jahrhunderts verläuft in widersprüchlichen Entwicklungsschritten und spiegelt sich in der Theatergrafik der Düsseldorfer Malerschule.

11. Februar bis 30. September 2012

Tell My Story. 400 Jahre Hamlet in Deutschland

Die Ausstellung verfolgt das Stück seit seiner deutschen Erstaufführung durch englische Schauspieler im 17. Jahrhundert und verknüpft die nationale mit der europäischen Theatergeschichte.

Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf
Jägerhofstraße 1, 40479 Düsseldorf
Dienstag bis Sonntag 13 bis 20.30 Uhr
Telefon: 0211.89 96 130 (ab 13 Uhr)
www.duesseldorf.de/theatermuseum

Freier Eintritt in die Ausstellung mit einer gültigen Eintrittskarte des Düsseldorfer Schauspielhauses.

Auf der
Bühne



Stefanie Reinsperger
Anke Hartwig



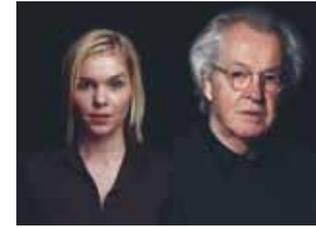
Birgit Gunzl
Peter Cseri



Gregor Löbel
Pierre Siegenthaler



Rainer Bock
Daniel Christensen



Anna Kubin
Werner Rehm



Dirk Ossig
Bettina Kerl



Winfried Küppers
Xenia Noetzelmann



Verena Reichhardt
Simin Soraya



Susanne Tremper
Patrizia Wapinska



Rainer Galke
Ingo Tomi



Nina Wollny
Moritz Führmann



Philipp Fricke
Sven Walser



Marianne Hoika
Marian Kindermann



Lea Draeger
Jonas Anders



Stefanie Rösner
Markus Danzeisen



Moritz Löwe
Christoph Luser



Florian Jahr
Imogen Kogge



Claudia Hübbecker
Udo Samel



Elena Schmidt
Aleksandar Radenkovic



Janina Sachau
Emre Aksizoğlu



Steven Michel
Taner Sahintürk



Karin Pfammatter
Thomas Wodianka

Karten/Ermäßigungen/Preise/Saalplan

Abonnements

Abo-Bestellschein

Spielstätten

Ihr Vorstellungsbesuch

Kontakt

Information in English

Service

Karten

Kartenvorverkauf

Der Vorverkauf beginnt am 10. Kalendertag des Vormonats. Für Oktober 2011 können Sie also ab 10. September Karten erwerben. Unsere Abonnenten genießen ein exklusives Vorkaufsrecht und können bereits ab dem 7. Kalendertag des Vormonats Karten erhalten.

Theaterkasse

Gustaf-Gründgens-Platz 1, 40211 Düsseldorf

Kassenzeiten

Montag bis Samstag, 11 bis 18.30 Uhr
Abendkasse jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Kartenbestellung

Telefon: 0211.36 99 11 / Fax: 0211.85 23 439
Schriftlich: Düsseldorfer Schauspielhaus, Theaterkasse,
Postfach 10 39 62, 40030 Düsseldorf
E-Mail: karten@duesseldorfer-schauspielhaus.de
Online: www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Buchen Sie Ihre Karten auch außerhalb der Kassenzeiten! Auf der Homepage des Düsseldorfer Schauspielhauses können Sie Ihre Wunschplätze direkt im Saalplan auswählen, Ihre Karten per Kreditkarte zahlen und anschließend ausdrucken, zur Abholung an der Theaterkasse hinterlegen oder zuschicken lassen.

Kartenbestellung Schulklassen Junges Schauspielhaus

Telefon: 0211.85 23 710
Montag bis Freitag, 8.30 bis 16 Uhr / Samstag, 11 bis 13 Uhr
E-Mail: karten-junges@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Mögliche Zahlungsarten

Barzahlung, Bankkarte (EC, Maestro), per Überweisung, per Kreditkarte (VISA, Mastercard, American Express), per Lastschriftverfahren (nur für Abo-Rechnungen), Einlösen von Geschenkgutscheinen. Gerne schicken wir Ihnen Ihre Karten gegen eine Pauschale von 3 Euro nach Hause.

Ermäßigungen

Jugendpreis

Studenten, Auszubildende (bis zum 30. Lebensjahr) und Schüler zahlen gegen Vorlage eines entsprechenden Ausweises im Großen und Kleinen Haus sowie im Studio Central generell nur 7 Euro, im Jungen Schauspielhaus sogar nur 6 Euro. Ausgenommen sind lediglich Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Ermäßigte Karten können bereits ab dem ersten Vorverkaufstag je nach Kartenverfügbarkeit erworben werden.

Gruppenermäßigungen

Sie möchten mit Kollegen, Ihrem Verein oder Ihren Freunden ins Theater gehen? Ab 20 Personen erhalten Sie eine Ermäßigung von ca. 20%. Wir bieten Ihnen und Ihrer Gruppe auch gerne eine Einführung in das Stück an, ein Gespräch mit unseren Schauspielern oder eine Führung hinter die Kulissen.

Schulgruppen

Im Klassenverband zahlen Schüler im Großen und Kleinen Haus sowie im Studio Central 5 Euro auf allen Plätzen. Im Jungen Schauspielhaus nur 4 Euro.

Wehr- und Sozialdienstleistende und Inhaber des DüsselPasses*

Gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises erhalten Sie eine Ermäßigung von ca. 50% des Normalpreises. Ausgenommen sind lediglich Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Ermäßigte Karten können bereits ab dem 1. Vorverkaufstag je nach Kartenverfügbarkeit erworben werden. Im Studio des Central gilt der ermäßigte Eintrittspreis von 7 Euro.

*Für einkommensschwache Düsseldorfer Bürger

Besucher mit Behinderung

Gegen Vorlage des entsprechenden Nachweises (Behindertennachweis vom Versorgungsamt o. ä.) erhalten Sie eine Ermäßigung von ca. 50% des Normalpreises.

Ausgenommen sind lediglich Premieren, Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Ermäßigte Karten können bereits ab dem 1. Vorverkaufstag je nach Kartenverfügbarkeit erworben werden. Rollstuhlfahrer, die keinen Platz in der Bestuhlung benötigen, zahlen nur 7 Euro.

Theatertag: Großes Theater zum ganz kleinen Preis

Das Düsseldorfer Schauspielhaus bietet in unregelmäßigen Abständen einen Theatertag an. Erwachsene zahlen auf allen Plätzen nur 10 Euro, der ermäßigte Preis beträgt 7 Euro. Inhaber der Düsseldorfer Familienkarte können bis zu zwei Kinder unter 16 Jahren kostenlos mitnehmen.

Preise

Großes Haus (761 Plätze)

Preiskategorie	1 ■	2 ▣	3 □	4 ◻
A	39,—	36,—	31,—	15,—
B	44,—	41,—	35,—	23,—
C	49,—	45,—	39,—	25,—

Kleines Haus (192 – 300 Plätze)

Preiskategorie	1	2	3
A	36,—	31,—	15,—
B	41,—	35,—	23,—
C	45,—	39,—	25,—

A = Normalpreis; B = Gastspiele und Sonderveranstaltungen; C = Premierenpreis

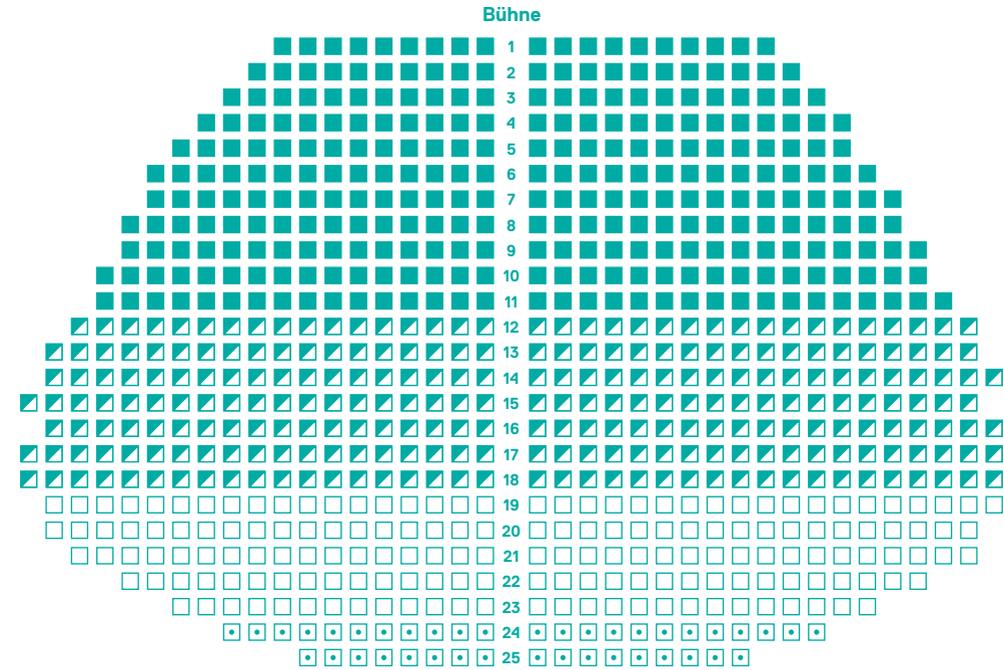
Central: Auf allen Plätzen: 15 Euro /ermäßigt: 7 Euro

Junges Schauspielhaus: Erwachsene: 10 Euro, Kinder und Jugendliche: 6 Euro

Sonderpreise für: Sonderveranstaltungen wie Lesungen, Vorträge, Diskussionen

Saalplan

Großes Haus



Kleines Haus und Central

Im Kleinen Haus und im Studio Central gibt es verschiedene Bestuhlungsvarianten. Je nach Inszenierung ändert sich der Saalplan, so dass Sie Theater aus verschiedenen Perspektiven erleben können. Unsere Theaterkasse gibt Ihnen unter 0211.36 99 11 gerne weitere Informationen zu Ihren Plätzen.

Abonnements Eine besondere Theaterbindung

Ihre Vorteile

- Als Abonnent sparen Sie je nach Abonnement bis zu 33 % im Vergleich zum regulären Eintrittspreis.
 - Sie haben einen garantierten Sitzplatz – auch bei ausverkauften Vorstellungen.
 - Sie kennen Ihre Termine bereits im Voraus und können besser planen.
 - Als Abonnent können Sie exklusiv bereits drei Tage vor dem regulären Vorverkaufsstart, also ab dem 7. Werktag des Vormonats, weitere Karten erwerben.
 - Der Preis Ihrer Zusatzkarte wird entsprechend Ihres Abonnements reduziert.
 - Sie erhalten den Monatsspielplan und die Spielzeitvorschau kostenlos zugesandt.
 - Sollten Sie einen Vorstellungstermin einmal nicht wahrnehmen können, so können Sie diesen selbstverständlich umtauschen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir ab dem zweiten Umtausch eine Bearbeitungsgebühr von 1,50 Euro erheben.
 - Als Abonnent des Düsseldorfer Schauspielhauses erhalten Sie an vielen anderen Schauspielbühnen in NRW Karten zu ermäßigten Eintrittspreisen.
-

Alle Abonnements auf einen Blick

Premieren-Abo

In einem exklusiven Kreis sind Sie dabei, wenn sich für eine Inszenierung zum ersten Mal der Vorhang hebt und erleben mit, was andere erst aus der Zeitung erfahren. Als Premieren-Abonnent sehen Sie 8 Premieren im Großen und 2 Premieren im Kleinen Haus. Sichern Sie sich schon jetzt Ihre festen Plätze und genießen Sie gleichzeitig alle Abo-Vorteile. Die besten Plätze sind den Mitgliedern unseres Freundeskreises vorbehalten.

Abonnement an festen Wochentagen

Theater an Ihrem bevorzugten Wochentag: Innerhalb Ihres Abonnements sehen Sie 7 Vorstellungen im Großen Haus und 3 Vorstellungen im Kleinen Haus an dem von Ihnen gewünschten Wochentag. Ihre Ersparnis: bis zu 28 %. Wählen Sie zwischen den Wochentagen Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag.

Samstags-Abo

Am Samstag gehen alle: Sichern Sie sich Ihren Platz im Schauspielhaus am Samstag, dem attraktivsten Theater-tag. Mit dem Samstags-Abo sehen Sie 6 Vorstellungen im Großen Haus.

Sonntag-Vorabend-Abo um 18 Uhr

Theater am frühen Sonntagabend: 6 Vorstellungen immer sonntags um 18 Uhr. Immer im Großen Haus und mit bis zu 33 % Ermäßigung. Ein Angebot für diejenigen, die nicht zu spät nach Hause kommen möchten oder noch mehr vorhaben. Zusätzlicher Service: kostenlose Betreuung Ihrer Kinder (3 bis 9 Jahre). Wenn Sie Ihre Kinder ins Theater mitnehmen möchten, zahlen Sie für diese nur 7 Euro.

Sonntags-Abo

Theater statt Tatort: Sie sehen 7 Vorstellungen im Großen Haus und 3 Vorstellungen im Kleinen Haus sonntags um 19.30 Uhr und sparen bis zu 28 %.

Kleines Abo

Wir zeigen Ihnen 5 Vorstellungen im Großen Haus an Ihrem Lieblingswochentag (Dienstag bis Donnerstag). Sie sparen ca. 20 % und genießen alle Abo-Vorteile. Zusätzlich können Sie eine kostenlose Führung durch das Schauspielhaus buchen.

Doppel-Abo

Theater und Musik: Sie lieben Oper und Schauspiel? Mit dem Doppel-Abo des Düsseldorfer Schauspielhauses und der Deutschen Oper am Rhein erleben Sie beides zum Vorzugspreis: 3 Vorstellungen in der Oper, jeweils sonntags um 15 Uhr, und 3 Vorstellungen im Schauspielhaus, immer sonntags um 18 Uhr. Zusätzlich bieten wir Ihnen die kostenlose Betreuung Ihrer Kinder (3 bis 9 Jahre) an.

Wahl-Abo/Theaterschecks

Freie Wahl: Sie entscheiden sich spontan und möchten sich nicht auf Termine und Wochentage festlegen, aber dennoch alle Abo-Vorteile nutzen? Beim Wahl-Abo erhalten Sie 10 Gutscheine, die Sie für sich, Ihre Begleitung oder für eine ganze Gruppe einlösen können.

Junges Abo

Für Schüler, Studenten und Auszubildende (bis zum 30. Lebensjahr) gibt es das Abo an einem festen Wochentag oder das Sonntag-Vorabend-Abo zum Sonderpreis gegen Vorlage eines entsprechenden Ausweises. Die Anzahl der Abo-Plätze ist beschränkt: Schnellsein lohnt sich.

Junges Wahl-Abo

Das besondere Angebot für Studenten, aber auch für Schüler und Auszubildende (bis zum 30. Lebensjahr). Es enthält 6 Gutscheine. Gegen Vorlage entsprechender Ausweise ist es auch übertragbar. Die ideale Voraussetzung, um nicht nur allein, sondern auch mit Freunden ins Theater zu gehen. Sie sparen ca. 10 % auf den bereits reduzierten Jugendpreis!

Abo-Büro

Wünschen Sie eine persönliche Beratung? Unsere Mitarbeiter im Abo-Büro stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

Telefon: 0211.36 38 38

Fax: 0211.85 23 439

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 11 bis 18.30 Uhr

Abonnement	Kurzbeschreibung	Platzgruppe (Preise in Euro)				Summe
		1 ■	2 ▣	3 □	4 ▢	
Bitte ausfüllen		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Premieren-Abo	8 Premieren im GH + 2 Premieren im KH	482,—	450,—	390,—	250,—	
Abo an festen Wochentagen Di – Fr	7 × GH + 3 × KH	277,—	270,—	230,—	120,—	
Abo an festen Wochentagen Mo	7 × GH + 3 × KH	254,—	240,—	210,—	100,—	
Samstags-Abo	Sa, 6 × GH	234,—	216,—	186,—	90,—	
Sonntag-Vorabend-Abo	So, 18 Uhr, 6 × GH	156,—	144,—	126,—	60,—	
Sonntags-Abo	7 × GH + 3 × KH	277,—	270,—	230,—	120,—	
Kleines Abo	5 × GH	155,—	145,—	125,—	60,—	
Doppel-Abo	3 × Schauspiel 18 Uhr, 3 × Oper 15 Uhr	156,—	144,—	125,70	—	
Wahl-Abo/ Theaterschecks	10 Gutscheine	350,—	320,—	280,—	140,—	

Junges Abo	Kurzbeschreibung	Anzahl	Summe
Bitte ausfüllen			
Abo an festem Wochentag	Di / Mi / Do / Fr / So, 7 × GH + 3 × KH	60,—	
Sonntag-Vorabend-Abo	So, 18 Uhr, 6 × GH	36,—	
Junges Wahl-Abo	6 Gutscheine	36,—	
Gesamtbetrag in Euro			

GH = Großes Haus; KH = Kleines Haus; Preise in Euro
 Es gelten die Abonnementbedingungen des Düsseldorfer Schauspielhauses.

Spielstätten



Großes und Kleines Haus

Gustaf-Gründgens-Platz 1, 40211 Düsseldorf

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Sie erreichen das Schauspielhaus mit den U-Bahnlinien U74, U75, U76, U77, U78 und U79, Haltestelle Heinrich-Heine-Allee. Von dort sind es zu Fuß über die Theodor-Körner-Straße und die Fußgängerzone Schadowstraße bis zum Schauspielhaus noch ca. 5 Minuten. Oder Sie fahren mit den Straßenbahnlinien 701, 703, 706, 712, 713 und 715 bis zur Haltestelle Jan-Wellem-Platz, direkt gegenüber dem Schauspielhaus. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, mit den Straßenbahnlinien 703, 707, 712, 713 sowie mit den Buslinien 752, 754 oder dem Schnellbus SB55 bis zur Haltestelle Jacobistraße zu fahren. Von dort aus gehen Sie zu Fuß über die Schadowstraße, dann rechts in die Bleichstraße. Sie gehen direkt auf das Schauspielhaus zu.

Mit dem Auto

Sie parken im Parkhaus des Schauspielhauses direkt unter dem Gustaf-Gründgens-Platz, Anfahrt über August-Thyssen-Straße oder Bleichstraße. Das Parkhaus ist bis 24 Uhr geöffnet, bei Premieren bis 1 Uhr. Vom Parkhaus haben Sie direkten Zugang zum Schauspielhaus. Ab 17.30 Uhr kostet der Parkschein für alle Schauspielhausbesucher pauschal nur 4 Euro.

Central

in der Alten Paketpost, Worringer Straße 140, 40210 Düsseldorf

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Das Central liegt zwischen Worringer Platz und Hauptbahnhof. Sie erreichen den Hauptbahnhof mit allen Düsseldorfer U-Bahnlinien oder den S-Bahnlinien S1, S6, S8, S11, S28, S 68. Oder Sie fahren mit den Straßenbahnlinien 704, 707, 708, 709 oder 719. Darüber hinaus erreichen Sie den Düsseldorfer Hauptbahnhof mit mehr als zehn Buslinien. Vom Hauptbahnhof aus kommend erreichen Sie das Central zu Fuß vorbei am Ufa-Kino in Richtung Worringer Platz. Der Eingang befindet sich unterhalb der blauen gläsernen Brücke.

Mit dem Auto

Sie parken am besten im Parkhaus der Hauptpost Düsseldorf am Hauptbahnhof, Anfahrt über Karlstraße – mittlere Einfahrt (Ufa). Das Parkhaus ist täglich 24 Stunden geöffnet.

Junges Schauspielhaus

Münsterstraße 446, 40470 Düsseldorf

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Sie erreichen das Junge Schauspielhaus mit der Straßenbahnlinie 701, Haltestelle Am Schein (Ansage: Am Schein / Junges Schauspielhaus), sowie mit den Buslinien 730, 776 und der S-Bahnlinie S6, Haltestelle Rath Mitte.

Mit dem Auto

Aus der Richtung Stadtmitte kommend folgen Sie der Münsterstraße und biegen nach der Straßenbahnhaltestelle Am Schein links ab. Vor Ihnen liegt das Junge Schauspielhaus. Kostenlose Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Ihr Vorstellungsbesuch

Geschenkgutscheine

Theater zum Verschenken: Geschenkgutscheine erhalten Sie für einzelne Vorstellungen in allen gewünschten Preisgruppen ebenso wie für unsere Abonnements. Oder Sie wählen einen Wertgutschein für eine beliebige Summe ab 15 Euro.

Infos an der Theaterkasse und unter 0211.36 99 11.

VRR – Kostenlos hin und weg

Gekaufte Eintrittskarten für die Vorstellungen des Düsseldorfer Schauspielhauses berechtigen am Tag der Veranstaltung zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit Verkehrsmitteln des VRR (DB 2. Klasse). Außerdem gilt Ihre Karte als Eintrittskarte für den einmaligen Besuch im Theatermuseum.

Taxiservice

Taxibestellungen nehmen wir vor der Vorstellung und in der Pause entgegen. Unser Einlasspersonal hilft Ihnen gerne weiter.

Garderobe

Ihre Garderobe nehmen wir Ihnen gratis ab.

Kinderbetreuung

Exklusiv für unsere Zuschauer mit Kindern (3 bis 9 Jahre) haben wir bei den Vorstellungen sonntags um 18 Uhr eine kostenlose Kinderbetreuung eingerichtet.

Wir bitten um Anmeldung unter 0211.36 99 11.

Einführungen und Publikumsgespräche

Zu ausgewählten Inszenierungen bieten wir vor der Vorstellung Einführungen in das Stück oder im Anschluss an eine Aufführung Publikumsgespräche mit Beteiligten der Produktion an. Ort und Termin entnehmen Sie bitte dem Monatsspielplan und der Presse.

Übertitelung

Wir werden ab Herbst 2011 regelmäßig ausgesuchte Vorstellungen des Repertoires für unsere ausländischen Zuschauer übertiteln. In Vorbereitung sind die Sprachen Englisch, Russisch und Französisch. Die Vorstellungen werden im Monatsprogramm ausgewiesen.

Führungen – Blick hinter die Kulissen

In Verbindung mit einem Vorstellungsbesuch bieten wir Gruppen von 15 bis 20 Personen kostenlos eine Führung durch das Düsseldorfer Schauspielhaus an.

Kontakt: teresa.saxe@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Gastronomie

Vor und nach dem Vorstellungsbesuch im Großen oder Kleinen Haus heißt Sie das Theater-Restaurant mit Blick auf den Park herzlich willkommen.

Barrierefrei ins Schauspielhaus

Im Schauspielhaus und im Central stehen Fahrstühle zur Verfügung, die zum Foyer bzw. Zuschauerraum führen. Von dort aus sind die Rollstuhlplätze ebenerdig zu erreichen. Auch im Jungen Schauspielhaus sind Foyer und Große Bühne ebenerdig erreichbar. Unser Einlasspersonal begleitet Sie gerne zu Ihren Plätzen. Bei Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter der Theaterkasse unter 0211.36 99 11 gerne zur Verfügung.

Besucherorganisationen

Bewährte Partner des Düsseldorfer Schauspielhauses sind die Düsseldorfer Volksbühne e. V. und die Theatergemeinde Düsseldorf e. V.

Über den Vorstellungsbuchbesuch hinaus

Spielplan nach Hause

Um immer auf dem Laufenden zu sein, können Sie sich von uns regelmäßig und kostenlos unseren Monatsspielplan zuschicken lassen. Rufen Sie uns an unter Telefon 0211.36 99 11. Oder Sie abonnieren unseren Newsletter.

Informationen unter: www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Vermietungen

Sie möchten die Räumlichkeiten des Düsseldorfer Schauspielhauses mieten? Gerne entwickeln wir mit Ihnen gemeinsam ein maßgeschneidertes Paket.

Kontakt: robert.castellitz@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Partnerprogramm

Wir bieten Firmen verschiedene Möglichkeiten, sich kulturell zu engagieren. Kulturförderung genießt in vielen Unternehmen einen hohen Stellenwert. Wenn Sie sich für das Düsseldorfer Schauspielhaus als Partner entscheiden, bieten wir Ihnen vielfältige Varianten, wie Sie als Sponsor in Erscheinung treten können. Sie profitieren nicht nur von einem positiven Imagegewinn, sondern auch von den individuell auf Ihr Unternehmen abgestimmten Möglichkeiten, sich bei uns zu präsentieren.

Kontakt: stefanie.reichart@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Kontakt

Düsseldorfer Schauspielhaus

Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf

Düsseldorfer Schauspielhaus
Postfach 10 39 62
40030 Düsseldorf

Telefon 0211.36 99 11
Fax 0211.85 23 439
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Central in der Alten Paketpost
Worringer Straße 140
40210 Düsseldorf

Junges Schauspielhaus

Münsterstraße 446
40470 Düsseldorf

Telefon 0211.85 23 711
Fax 0211.85 23 730
www.junges-schauspielhaus.de

Kartenbestellung

Montag bis Freitag, 8.30 bis 16 Uhr

Samstag, 11 bis 13 Uhr

Telefon: 0211.85 23 710

E-Mail: karten-junges@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Information in English

Tickets

Advance bookings always begin on the 10th day of the previous month. Our subscribers have an exclusive early booking option and may book tickets from the 7th day of the previous month.

Box office Gustaf-Gründgens-Platz 1, 40211 Düsseldorf
Opening hours Mon – Sat 11 am – 6.30 pm
Evening box office from one hour before the performance begins.

Ordering tickets

Telephone: +49.211.36 99 11 / Fax: +49.211.85 23 439
Tickets online via www.duesseldorfer-schauspielhaus.de
Bookings in writing to: Düsseldorfer Schauspielhaus, Theaterkasse,
Postfach 10 39 62, 40030 Düsseldorf or by e-mail to:
karten@duesseldorfer-schauspielhaus.de

Means of payment Cash, banker's card (EC, Maestro), account transfer, credit card (VISA, Mastercard, American Express), direct debit (for subscriptions only), gift vouchers.

Concessions

Youth price: All seats 7 Euro for students, those in training (aged under 30) and school in the Großes and Kleines Haus and Studio Central and just 6 Euro at the Junges Schauspielhaus on presentation of the relevant identification. There are also group reductions for adults and school groups available. The disabled receive a reduction of 50% of the normal price on presentation of the relevant identification. Wheelchair users who do not require a seat pay only 7 Euro.

The only exceptions for concessions are premieres, visiting productions and special events.

Subscriptions

We have a range of subscription options. Information about these is available in English on our website www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Visitor information

Großes and Kleines Haus

Gustaf-Gründgens-Platz 1, 40211 Düsseldorf

By public transport: U-Bahn lines U74, U75, U76, U77, U78 and U79 to Heinrich-Heine-Allee. Tram lines 701, 703, 706, 712, 713 and 715 to Jan-Wellem-Platz. Tram lines 703, 707, 712, 713, bus lines 752 and 754 or Schnellbus SB55 to Jacobistraße.

By car: You can use the theatre car park directly under Gustaf-Gründgens-Platz, approach from August-Thyssen-Straße or Bleichstraße. From 5.30 pm parking for theatre visitors is a flat rate charge of just 4 Euro.

Central

Worringer Straße 140, 40210 Düsseldorf

By public transport: The Central is between Worringer Platz and the central station (Hauptbahnhof). All U-Bahn lines and S-Bahn lines S1, S6, S8, S11, S28, S 68 travel to the Hauptbahnhof as well as trams 704, 707, 708, 709 or 719 and over 10 bus lines.

By car: The best place to park is the main postal service (Hauptpost Düsseldorf) car park at the Hauptbahnhof, paying the theatre rate. The car park is open 24 hours a day every day.

Junges Schauspielhaus

Münsterstraße 446, 40470 Düsseldorf

By public transport: Tram 701, to Am Schein, bus lines 730 and 776 and the S-Bahn line S6 to Rath Mitte. By car from the city centre follow the Münsterstraße and turn left after the tram stop Am Schein. Free parking is available in the neighbourhood.

VRR—free travel there and back

Tickets bought for performances of the Düsseldorfer Schauspielhaus entitle holders to free travel on the day of the performance to and from the event using public the VRR public transport network (2nd class on DB).

Unrestricted access to the theatres

At the Großes Haus, Kleines Haus and Studio Central there are lifts leading to the foyer or auditorium. Wheelchair places are on the same level. At the Junges Schauspielhaus, the foyer and main theatre can also be reached on the same level. Our front of house staff will be happy to accompany you to your seats.

Surtitles

From Autumn 2011 we will regularly offer performances from our repertoire with surtitles in English (or other languages). These performances will be announced in our monthly programmes.

Auf der Bühne

Emre Aksizoğlu
Jonas Anders
Rainer Bock
Daniel Christensen
Peter Cseri
Markus Danzeisen
Lea Draeger
Moritz Führmann
Philipp Fricke
Rainer Galke
Birgit Gunzl
Anke Hartwig
Marianne Hoika
Claudia Hübbecker
Florian Jahr
Olaf Johannessen
Bettina Kerl
Marian Kindermann
Imogen Kogge
Anna Kubin
Winfried Küppers
Gregor Löbel
Moritz Löwe
Christoph Luser
Steven Michel
Xenia Noetzelmann
Dirk Ossig
Karin Pfammatter
Aleksandar Radenkovic
Werner Rehm
Verena Reichhardt
Stefanie Reinsperger
Stefanie Rösner
Janina Sachau
Taner Sahintürk
Udo Samel
Christoph Schechinger
Elena Schmidt
Pierre Siegenthaler
Simin Soraya
Ingo Tomi
Susanne Tremper
Patrizia Wapinska
Sven Walser

Thomas Wodianka
Nina Wollny

Leitung

Staffan Valdemar Holm
Generalintendant

Manfred Weber
Kaufmännischer Geschäftsführer /
Geschäftsführender Direktor

Petra-Maria Gockel
Persönliche Referentin des Generalintendanten

Petra Bollmann
Assistentin des Kaufmännischen Geschäftsführers

Barbara Kantel
Künstlerische Leiterin Junges Schauspielhaus

Branko Janack
Assistent der Leiterin Junges Schauspielhaus

Dramaturgie

Stefan Schmidtke
Almut Wagner
Leitung Dramaturgie

Ludwig Haugk
Daniel Richter
Dramaturgen

Barbara Kantel
Katrin Michaels
Dramaturginnen Schwerpunkt
Junges Schauspielhaus

David Tushingham
Konsulent

Anna Heesen
Jens Hillje
Tarun Kade
Gäste

Marie Milbacher
Assistentin

Arina Nestieva
Mitarbeit

Theaterpädagogik

Katrin Lorenz
Melika Ramic
Dorle Trachternach

Sven Post
Club für sinnvoll vergeudete Freizeit
(Kinder- und Jugendtheaterclub)

Künstlerisches Betriebsbüro

Robert Ernst Castellitz
Leiter Künstlerisches Betriebsbüro

Stefanie Engelke
Disponentin

Maximilian Specketer
Assistent

Lydia Herweh
Mitarbeiterin

Aneta Bzdega
Leiterin der Statistrie

Kommunikation und Marketing

Felix Schnieder-Henninger
Leitung Kommunikation und Marketing

Stefanie Reichart
Marketing, stellvertretende Leitung

N.N.
Pressereferent/in

Teresa Saxe
Assistentin Kommunikation und Marketing

Sebastian Hoppe
Theaterfotograf

Regie

Nurkan Erpulat
Falk Richter
Nora Schlocker
Hausregisseure

Frank Abt
Brit Bartkowiak
Marie-Louise Bischofberger

Markus Bothe
Stéphane Braunschweig
Andrea Breth
Guillermo Calderón
Isabel Dorn
Bruce Gladwin
Ines Habich
Markus Heinzelmann
Staffan Valdemar Holm
Henner Kallmeyer
Andrej Mogutschi

Oliver Reese
Verena Ries
Kevin Rittberger
Felix Rothenhäusler
Dorothea Schroeder
Marco Štorman
Sarantos Zervoulakos

Choreografie

Anouk van Dijk

Regieassistenz

Sebastian Stefan Golser
Juliane Hendes
Markus Kubesch
Nele Weber

Branko Janack
Wera Mahne
Schwerpunkt Junges Schauspielhaus

Bühne und Kostüme

Arthur Aillaud
Janina Brinkmann
Stéphane Braunschweig
Ann Buffetrille
Nikolaus Frinke
Franziska Gebhardt
Hansjörg Hartung
Oliver Helf

Thea Hoffmann-Axthelm
Katrin Hoffmann
Elke Knöß-Grillitsch
Justina Klymczik
Anika Marquardt
Bente Lykke Møller
Jan Müller
Ramona Rauchbach
Jessica Rockstroh
Marie Roth
Robert Schweer
Elina Schnizler
Daniela Selig
Bernd Skodzig
Alexej Tregubow
Maria Tregubowa
Thibault Van Craenenbroeck
Raimund Orfeo Voigt
Jutta Zimmermann

Musik

Malte Beckenbach
Hauschka
Torsten Kindermann
Alexander Manotskow
Stefan Schneider
Jakob Suske

Klaus-Lothar Peters
Theatermusik und Gesangstraining

Video, Film

Chris Kondak

Licht

Michael Bauer
Marion Hewlett
Torben Lendorph
Carsten Sander
Gäste

Bühnenkampf

Klaus Figge
Gast

Sprecherziehung

Professor Peter-Georg Bärtsch

Bühnenbildassistentz

N.N.

Kostümassistenz

Radha Freudemann

Inspizienz

Paul Adler
Jochen Fenes
Andrea Seliger
Frank Sellentin

Soufflage

Pia Beine
Sven Hofmann
Eva Voller

Technische Leitung

Lothar Grabowsky
Technischer Direktor

Wendelin Hußmann
Produktionsleiter

Kai Janitz
Technischer Einkäufer / Arbeitssicherheitsfachkraft

Ronald Mengler
Mitarbeiter Technische Direktion /
Brandschutzbeauftragter

David Maiwald
Mitarbeiter Technische Direktion

Dana Gronert
Assistentin Technische Direktion

Requisite

N.N.
Abteilungsleiter/in

Wilfried Dahle
Ramona Erkelenz
Driton Kamberi
Lothar Repschläger
Melanie Schaefer
Alexandra Wudtke
Requisiteur/in

Karin Buchholz
Benjamin Dietrich
Natalie Krautkrämer
Annette Laube
Lisa Lehrmann
Magdalena Mleczko
Stefanie Pürschler
Arne Sabelberg
Ingmar Sabelberg
Julia Sandscheper
Dominika Sich
Michael Thanscheidt
Aushilfen

Ton

Helmut Klöcker
Ton- und Bildingenieur, Abteilungsleiter
Medientechnik, Tonmeister

Besim Tarcan
Stellvertretung Medientechnik, Tonmeister

Hans-Jürgen Becker
Tonmeister

Christoph Lewandowski
Veranstaltungstechniker

Lucas Magnus Peter
Auszubildender Mediengestalter

Kai Holzkämper
Torben Kärst

Christian Kreymborg
Dennis Langel
Matts Johan Leenders
Jörg Plewe
Peer Seuken
Aushilfen

Tim Deckers
Fabian Koch
Lucas Magnus Peter
Video / Film

Ton Junges Schauspielhaus

Vadim Bershak
Stephan Friedrich
Christian Kreymborg
Gerald Steuler

Bühnentechnik

Oliver König
1. Bühneninspektor

Werner Piel
Leo Rütter
Axel Schaaf
Bühnenmeister

Uwe Dahlheimer
Klaus von Eichmann
Franz-Josef Franken
Hans-Joachim Groß
Werner Schalipp
Nicolai Sokolow
Thomas Teichert
Seitenmeister

Frank-Michael Bessler
Stefan Borrmann
Jürgen Canters
Alexander Cröngen
Uwe Drockenmüller
Detlef Foth
Wolfgang Frank
Nico Franz
Dirk Friedrichs
Alexander Galazka
Michael Gillmeister

Jörg Glaser
Jens Hummel
Arnd Jansen
Detlef Klenz
Andreas König
Peter Lattek
Klaus-Peter Lennartz
Thorsten Methner
Milan Milosevic
Köksal Öz
Alexander Pett
Manuel Pötsch
Marco Pröpfer
Peter Raven
Emir Redzic
Ralf Antonius Schlüter
Andreas Steuer
Andreas Strothmann
Dieter Teegen-Raszeja
Marco Zischke
Bühnentechniker

Wolfgang Cieborra
Seitenmeister Central

Ralf Dräger
Jasminko Kovac
Thomas Luge
Bühnentechniker Central

Jörg Fanenbruck
Hausschreiner

Technik Junges Schauspielhaus

Michael Röther
Technischer Leiter / Beleuchtungsinspektor

Daniel Rautenberg
Markus Schendera
Thomas Wildhagen

Beleuchtung

Jean-Mario Bessière
Leiter Lichttechnik / Lichtgestaltung

Manfred Belk
Abteilungsleiter

Hans-Joachim Börensen
Beleuchtungsinspektor

Konstantin Sonneson
Wolfgang Wächter
Beleuchtungsmeister

René Königs
Jörg Paschen
Christian Schmidt
Jens Wedde
Oberbeleuchter

Abderrahim Achahboun
Sinisa Arnautovic
Bernd Hachtmann
Nicolai Komischke
Sarah Moritz
Mehmet Özay
Michael Schröter
Rainer Stoffels
Andreas Thomé
Heike Weinauer
Beleuchter/in

Maschinerie

Jürgen Rauser
Abteilungsleiter/Elektromeister

Michael Auster
Aleksander Celec
Jochen Mitteis
Markus Wörle

Sven Zimmermann
Maschinist

René Walter
Lüftung/Heizung

Werkstätten, Schreinerei

Peter Merken
Leiter der Schreinerei

Stefan Heinen
Stellvertretender Leiter

Boris Beer
Wolfgang Deege
Joachim Derichs

Florian Kessler
Ulrich Michl
Manuela Ringfort
Michael Weggen
Lutz Wöltjen
Tischler/in

Schlosserei

Dirk Pietschmann
Leiter der Schlosserei/Metallbaumeister

Ralf Menge
Stellvertretender Leiter/Metallbaumeister

Dirk Holste
Aidan O'Leary
Adnan Özdemir
Torsten Wolff
Maschinenschlosser

Grischa Dürre
Auszubildender

Malsaal, Theaterplastik

John Ciernicki
Malsaalvorstand

Katja Markel
Stellvertretende Leiterin

Livia Raisch
Annette Schwebs
Meike Wörner
Bühnenmalerinnen

Annika Puck
Katja Schümann-Forsen
Bühnenplastikerinnen

Laura Aschmoneit
Lea Yaa Damoah Bofa
Julia Gehle
Yvonne Kriebitz
Auszubildende

Polsterei

Ralf Fleßer
Leiter der Polsterei

Johann Ciecior
Manfred Mines
Polsterer

Magazin

Heinz-Werner Schwerdtfeger
Material- und Inventarverwaltung

Transport

Klaus Preußner
Leiter des Transports

Dieter Bansemer
Stellvertretender Leiter

Jürgen Hackbarth
Hubert Merker
Thomas Mosbeux
Reiner Preuß
Mitarbeiter Transportabteilung

Kostüm-und Maskenwesen

Eva-Maria Gnatzy
Direktorin

Wiebke Kümmel
Sekretariat

Simone Willnecker
Produktionsassistentin für Kostümgestaltung

Damenschneiderei

Lucia Hable
1. Gewandmeisterin

Kerrin Kabbe
2. Gewandmeisterin

Sumitra Amft
Astrid Bender-Peters
Birgit Böhnisch
Beate Bongartz
Inge Breuer
Corinna David
Charlotte Gabler

Katharina Harenburg
Maria Ittermann
Ingeborg Pförtner
Gesine Doreen Salger
Nora Scheve
Schneiderinnen

Ruth Oellers
Modistin

Susanne Miersch
Aushilfe

Herrenschneiderei

Murat Kovac
Gewandmeister

Eva Schneider
Vorhandwerkerin

Susanne Dickopf
Irene Feldkeller
Meike Gäbler

Christiane Hübner
Sabine Kocem

Maximilian Krapp
Dagmar Laermann
Julia Laniewicz

Ariane Rensmann
Anneliese Röhl
Marion Schiffer
Schneider/innen

Adelheid Pickhardt
Wäscherin

Radosav Arnautovic
Schuhmacher

Jana Andrzejewski
Cornelia Metzl
Kostümfundus / Transport

Sandy Gina Lindholm
Auszubildende

Garderobe Junges Schauspielhaus

Beate Bongartz

Maske

Heike Wirtz
Abteilungsleiterin

Karin Frauenheim
Stellvertreterin

Alexander Bernhardt
1. Maskenbildner

Jutta Ross
1. Maskenbildnerin

Natalie Aust
Matthias Butt
Monika Fenjves
Catherine Franco Caamano

Gesa Gerwin
Sibylle Nothhelfer

Isabel Oebel
Heike Piotrowski
Hildegard Maria Winter
Silke Zajaczkowski
Maskenbildner/in

Maske Junges Schauspielhaus

Silke Zajaczkowski

Verwaltung

Werner Chromy
Verwaltungsdirektor

Christa Dach
Sekretariat

Thomas Oeltjendiers
Leiter des Rechnungswesens

Joachim Manteuffel
Revision/Datenschutzbeauftragter

Petra Pritschkat
Sachbearbeiterin

Marita Diedrichs
Elke Schneider
Hauptbuchhaltung

Gundula Apel
Christina Lutgen

Elke Menge
N.N.
Personalbuchhaltung

Michael Kleinod
Bote

Pforte

Manfred Andrzejewski
Roland Reichstein
Manfred Schröder
Heiko Toht

Kasse und Abonnement

Roland Büdenbender
Leiter Besucherservice

Melek Acikgöz
Silvia Becker
Andrea Böckendorf
Brigitte Deisenroth
Theaterkasse

Andrea Acikgöz
Abonnementbüro

Verkaufsorganisation / Sekretariat Junges Schauspielhaus

Marija Kracar

Koordination offene Ganztagschule

Leda Ivanova

Schließer und Garderobenpersonal

Daniela Schumacher
Oberschließerin

Hauspersonal, Raumpflege

Thomas Pinzler
Leiter Hausinspektion

Adziazrija Abduloska
Ljubica Jeremic
Mirjana Kostic
Stojna Krosse
Marica Perkovic
Marija Petrovic
Maria Ryborz
Marija Saemisch
Klaus Schenkelberg
Darko Vasic
Leposava Vasic

Betriebsrat

Bärbel Hain
Vorsitzende

Alexander Galazka
Stellvertreter

Manfred Andrzejewski
Matthias Butt
Joachim Derichs
Nico Franz
Christine Hübner
Elke Menge
Thorsten Methner
Ruth Oellers
Gesine Doreen Salger

Vertreter für Menschen mit Behinderung

Abderrahim Achahboun
Roland Reichstein
Stellvertreter

Impressum

Herausgeber: Neue Schauspiel Ges.mbH
Generalintendant: Staffan Valdemar Holm
Geschäftsführender Direktor: Manfred Weber
Redaktion: Dramaturgie und Marketing
Projektkoordination: Stefanie Reichart
Fotos: Sebastian Hoppe
Design: BOROS, Sven Quadflieg, Ingo Maak
Druck: WAZ-Druck, Duisburg
Anzeigen: Presse-Informations-Agentur, Düsseldorf
Planungsstand: 10. April 2011
Änderungen vorbehalten

Düsseldorfer Schauspielhaus
Gustaf-Gründgens-Platz 1
40211 Düsseldorf
Telefon 0211.85 23 0
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in dieser Broschüre meist nur die männliche Form. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Unsere Arbeit wird unterstützt durch die
Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses



Medienpartner des Düsseldorfer Schauspielhauses



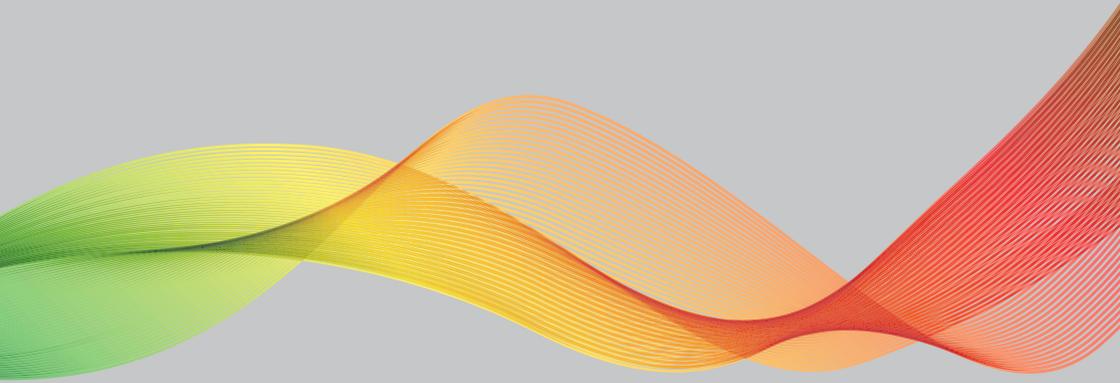
Kulturpartner des Düsseldorfer Schauspielhauses



Medienpartner des Düsseldorfer Schauspielhauses

coolibri

Individuelle Präsentationstechnik für professionelles Business



SIGMA[®] Präsentations
Manufaktur
Düsseldorf

SIGMA System Audio-Visuell GmbH
Mitglied im **FAMAB**
Verband Direkte Wirtschaftskommunikation e.V.
Ordentliches Mitglied im **VPLT**
Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik
Vom **DPVT** zertifiziert nach SR 6.0 Standard

Schiess-Straße 55
40549 Düsseldorf
Telefon +49-211-5377-100
Telefax +49-211-5377-277
info@sigma-av.tv
www.sigma-av.tv

www.schaltemundwalten.com

WDR 3

Kulturpartner
Düsseldorfer
Schauspielhaus



Ihr Radio für
beste Musik und
aktuelle Kultur

In Düsseldorf auf

95,1^{MHZ}

© Foto Frank Schemmann

WDR 3. Aus Lust am Hören.



Als Patient unserer Praxis stehen Sie im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns – und damit Ihre bestmögliche zahnmedizinische und zahnästhetische Versorgung. Um unseren kompromisslosen Qualitätsanspruch zu realisieren, erarbeiten wir für Sie Ihr individuelles Behandlungskonzept. Optimaler Service für Ihre persönlichen Ansprüche ist für uns Selbstverständlichkeit.

Leistungskatalog:

Behandlung von Angstpatienten
Narkose-Behandlung
Implantate
Ästhetik
Prophylaxe
Zähneknirschen

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Ihr Zahnarzt 

Zahnärztliche Praxisgemeinschaft

Med. dent. S. Grau, DDS (USA), MSc

Master of Science Implantologie
Ästhetische Zahnheilkunde

Med. dent. T. Vaut

Ästhetische Zahnheilkunde

Düsseldorfer Landstraße 249 – 251

47259 Duisburg

Telefon (0203) 781790

Telefax (0203) 751561

ihr-zahnarzt-mail@t-online.de



Arbeit ... das bewußte Handeln zur Befriedigung von Bedürfnissen,
darüber hinaus als Teil der Daseinserfüllung des Menschen.

gemeinsam mehr bewegen



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Wie Sie Ihre Zukunft
auch planen.

Wir begleiten Sie.



www.provinzial.com

KULTUR FORUM DÜSSELDORF *

* Der Raum für Kultur in der Stadt

TALK

KONZERT

KABARETT

LESUNG

powered by Stadtparkasse Düsseldorf

